Nummer 210.

Düsseldorfer Bürger-Zeitung.

I. Jahrgang.

Unabhängiges Organ für alle Stände.

Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung".

Erscheint täglich Morgens und kostet mit der Sonntagsbeilage „Illustrirte Familien-Zeitung" in Düsseldorf und bei unseren auswärtigen Filial-Expeditionen monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1,90 incl. Bestellgebühr.

Post-Zeitungs-Preisliste für 1892: 4. Nachtrag, Nr. 1858a.

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg., auswärtige Anzeigen 15 Pfg. pro Zeile. Reclamen sowie Beilagen nach Uebereinkunft.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Klee in Düsseldorf.

Druck und Verlag von Bleifuß & Co. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Samstag den 27. August 1892.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Zum Abonnement

auf die

täglich erscheinende

Düsseldorfer

Bürger-Zeitung

mit der Sonntags-Gratisbeilage

„Illustrirte Familien-Zeitung"

laden wir hierdurch ergebenst ein.

Die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" ist die **größte, reichhaltigste** und **billigste** Tages-Zeitung Düsseldorf's; sie kostet monatlich

nur 50 Pfennig,

wofür sie **frei in's Haus** geliefert wird.

Probenummern werden **gratis** abgegeben in der **Haupt-Expedition Klosterstraße 29.**

Bestellungen auf die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" werden jederzeit angenommen von **allen Postanstalten** und **Landbriefträgern**, in unsern **Filial-Expeditionen**, von den **Zeitungsboten**, sowie in der **Haupt-Expedition Klosterstraße 29.**

Erinnerungs-Kalender.

Samstag, den 27. August. (Gebhard.)

1431 Eröffnung des Konziliums zu Basel.
1556 Karl V. legt die deutsche Kaiserkrone nieder.
1576 Tizian, Meister der venetianischen Malerschule, in Venedig an der Pest gestorben.
1770 Georg Wilhelm Friedrich Hegel, berühmter Philosoph, in Stuttgart geboren.
1813 Die Preußen siegen bei Hagelsberg über die Franzosen.
1870 Siegreiches Gefecht sächsischer Reiterei gegen französische Chasseurs bei Buzancy.
1878 Papst Leo XIII. entwickelt in einem Schreiben an den Kardinal-Staatssekretär Nina sein Regierungsprogramm.
1883 Furchtbarer vulkanischer Ausbruch in der Sundastraße, zwischen den Inseln Sumatra und Java, wobei nahezu 100,000 Menschen um's Leben kamen.
1886 Philiatra, die Hauptstadt von Messinien, wurde in 35 Minuten durch ein Erdbeben zerstört.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 25. Aug. Die Regierungsbehörden sind bereits angewiesen worden, Bittschriften von bestimmten Gruppen Gewerbetreibender über mildere Handhabung der Vorschriften über die Sonntagsruhe einer genauen Prüfung unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse ꝛc. zu unterziehen und die Wünsche der Bittsteller, so weit es irgend mit den Grundsätzen der Gesetzgebung in Einklang zu bringen ist, zu berücksichtigen. In zweifelhaften Fällen soll die Entscheidung dem Minister sofort unterbreitet werden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt die Meldung der „National-Ztg.", daß der Entwurf einer Militär-Vorlage die Genehmigung an entscheidender Stelle erhalten hat. Wann sich der Reichstag mit der Vorlage zu beschäftigen haben werde, scheine der Verständigung mit dem preußischen Staatsministerium vorbehalten, da auch dem preußischen Landtage wichtige Vorlagen, wie die Steuerreform, zugehen würden. Der Landtag werde muthmaßlich im Laufe des Herbstes vor dem Zusammentreten des Reichstages sich versammeln, um sich über die normale Behandlung der Reformen schlüssig zu machen. „Barm. Ztg."

— Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Der Stadtrath Dr. Walter Simon in Königsberg bestimmte 30,000 Mark zu einer Stiftung, welche unschuldig Verurtheilten (zunächst aus dem Oberlandes-Gerichtsbezirk Königsberg) Entschädigung für die durch das Strafurtheil, den Strafvollzug und die Untersuchungshaft zu Unrecht verursachten Nachtheile gewähren und von dem Vorstande der Anwaltskammer des gedachten Oberlandes-Gerichtsbezirks verwaltet werden sollte; die endgültige Entschädigung war diesem Kammervorstande überlassen. Derselbe unterzog sich der ihm vom Stifter zugedachten Aufgabe und überreichte der zuständigen Behörde einen entsprechenden Statuten-Entwurf zur Herbeiführung der landesherrlichen Genehmigung. Jetzt aber kommt der Bescheid, daß die Genehmigung nicht ertheilt sei, weil — abgesehen von der Bemängelung einiger Statuten-Bestimmungen und von der bedenklichen Uebertragung der Stiftungsverwaltung an den Vorstand der Anwaltskammer — schon im Allgemeinen das in den Rahmen der Stiftung fallende Gebiet nicht als ein solches angesehen werden könne, welches privatem Vorgehen überlassen werden dürfe, ohne daß eine gesetzliche Regelung der ganzen Materie erfolgt wäre.

— In den Verhandlungen über erleichterte Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland ist gegenwärtig eine Pause eingetreten. Es handelt sich darum, die vereinbarten Grundzüge des künftigen Vertrages sowohl von Seiten der deutschen wie der russischen Regierung zu prüfen. Ist man auf beiden Seiten hiermit zu einem Abschluß gelangt, so sollen die Verhandlungen, und zwar in Berlin, wieder aufgenommen und beendigt werden.

— Die freien Lehrervereine sind von den Regierungsbehörden aufgefordert worden, ihre Statuten und Mitgliederverzeichnisse einzureichen und jede Veränderung nach beiden Richtungen hin bei den Ortspolizeibehörden sofort anzumelden.

Oesterreich-Ungarn.

* **Lemberg,** 25. Aug. Wegen der durch eine gewissenlose Agitation veranlaßten Auswanderung von 700 Bauern aus dem Zbamzer und von 200 Bauern aus dem Skalater Bezirke hat die Regierung geeignete Vorkehrungen gegen die in den bezeichneten Bezirken herrschende Auswanderungssucht getroffen.

Italien.

* **Rom,** 25. Aug. Aus Mailand wird berichtet, daß der Blitz in die dortige Casinakirche einschlug und zwei am Altar befindliche junge Männer tödtete.

Großbritannien.

* **London,** 25. Aug. Die „Times" besprechen die Meldung des Reuter'schen Bureaus, daß der Emir von Afghanistan die Hülfe der indischen Regierung gegen die Russen nachgesucht habe, und bemerkt dazu: Abgesehen von dem Gesuche werde die Regierung zweifelsohne in Petersburg Aufklärung verlangen. Falls die Kollision im Pamirgebiete den ersten Schritt eines systematischen -aggressiven Vorgehens gegen die Afghanen bedeute, werde die Regierung hoffentlich zu handeln wissen. Der Konflikt erheische dringend eine prompte und erschöpfende Untersuchung. England sei vertragsmäßig verpflichtet, Afghanistan gegen einen Angriff zu schützen. Sollten die Russen das afghanische Gebiet betreten, so müsse England dieselben daraus vertreiben. — Der „Standard" schreibt zu dieser Angelegenheit: Ein russischer Sieg in Afghanistan würde sehr wahrscheinlich die Macht des Emir in Badakschan und Wakhan vernichten. Um dem vorzubeugen, dürfte es rathsam sein, Truppen von Gilgit aus vorzuschieben.

Rußland.

— Gerüchtweise verlautet hier, daß in Moskau eine große Verschwörung gegen das Leben des Zaren und des Großfürsten-Thronfolger entdeckt worden sei. Der Zar sollte gelegentlich eines bevorstehenden Jagdausfluges ermordet werden. In Moskau sollen 16 Offiziere und 120 Studenten verhaftet worden sein.

* **Odessa,** 25. Aug. Das gesammte Personal des hiesigen griechischen Generalkonsulats ist wegen Unterschlagung einer Erbschaft in Anklagezustand versetzt worden.

Serbien.

* **Belgrad,** 25. Aug. Die Mehrheit der liberalen Parteiführer entschied sich für Annahme der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich.

— Das kleine Königreich Serbien hat in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit der Mächte und der politischen Welt weit mehr für sich in Apruch genommen, als jeder andere größere Staat, und werden die Vorgänge in diesem Lande auch schon darum mit weit intensiverem Interesse als die jeden anderen Balkanstaates, selbst Bulgarien nicht ausgenommen, verfolgt, weil hier der meiste russische Zündstoff angehäuft ist. Darum wird auch dem letzten Ministerwechsel, durch welchen die radikale Partei durch die liberale verdrängt wurde, eine erhöhte Aufmerksamkeit der europäischen Friedensfreunde zugewendet werden. Ist es ja doch nicht ausgeschlossen, daß diese rein internen Vorgänge Verwickelungen im Gefolge haben, deren Tragweite heute noch gar nicht abzusehen ist. Der eben vollzogene Minister- und Parteiwechsel bedeutet im Grunde genommen nichts anderes, als eine Diktatur Ristitsch's, die sich weniger auf die liberale Partei, als auf die Bajonette stützt. Denn nur das unbedingte Vertrauen auf die Armee, die unter dem neuernannten Kriegsminister Baghitschwitsch, einem Cousin des Königs und Verwandten Ristitsch's alle Garantien der Verläßlichkeit bietet, konnte den derzeitigen Machthaber in Serbien, den Regenten Ristitsch, zu dem Wagniß veranlassen, der nominell stärksten politischen Partei den Fehdehandschuh hinzuwerfen und dem Lande das Regime der Minorität aufzudrängen. Wohl mochte Ristitsch hierbei auf die in der radikalen Partei eingerissene Uneinigkeit und Disziplinlosigkeit, sowie auf den Umstand rechnen, daß in letzterer Zeit das Ansehen Paßitsch's im Lande sehr im Sinken begriffen war und auch die Fortschrittspartei wieder mehr und mehr an Terrain gewann. Allein Ristitsch mußte sich auch sagen, daß die gewaltsame Verdrängung der radikalen Partei aus der Regierung das Signal zur Wiedervereinigung der Radikalen sein werde, die nun angesichts der gemeinsamen Gefahr gewiß unter Hintansetzung aller Sonderbestrebungen sicher erfolgen wird. Ristitsch konnte daher einzig und allein von dem Bewußtsein, das Heer zur Verfügung zu haben und auf dasselbe unter allen Umständen rechnen zu können, den Gewaltstreich wagen, das radikale Ministerium vor die Thüre und ein Ministerium der Minorität an seine Stelle zu setzen. Daß, wenn auch nicht in allernächster Zeit, selbst blutige Ereignisse nicht

---

Gespenster.

Novelle von **Doris Freiin von Spättgen.**

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

„Ich möchte Fredi im Garten aufsuchen. Wir hatten verabredet, zusammen in den Wald zu gehen, weil es ein so köstlicher Morgen ist," sagte nach einer Weile die Engländerin wieder völlig unbefangen.

„Ja, famoses Herbstwetter, Beß!" versetzte der Gutsherr zerstreut.

„Also auf Wiedersehen zu Tische, Onkel Siegfried!"

Nachdem er ihr herzhaft die Hand geschüttelt, begleitete er sie bis hinaus in den Vorsaal.

Als des jungen Mädchens flüchtige Tritte die Treppe hinab und über den unteren Hausflur verklungen waren, schritt Baron Neudeck ernst und gedankenvoll in sein stilles Arbeitszimmer zurück. — — —

Es war am Nachmittage desselben Tages.

Seitwärts vom Schlosse, wo ein uralter, hin und wieder bereits wipfeldürrer Lindenbaum seine mit nur noch kümmerlichem Laube bedeckten Aeste bis gegen das Dach hinstreckte, befand sich der hübscheste, vor jeglichem Zuge geschützte Platz des Parkes.

Hier wurde an schönen Sommermorgen gefrühstückt, nach Tisch der Kaffee genommen, hier hatte auch Beß, seit sie zum Besuche weilte, an den schwülen Abenden des August oft bis gegen 10 Uhr die würzige, erfrischende Luft genossen. Eine weiß gestrichene Bank, ein desgleichen Tisch und einige schlichte Stühle bildeten das ganze Garten-Ameublement, welches in seiner urwüchsigen Einfachheit der inneren Einrichtung des Hauses vollkommen entsprach. Auf Fredi's häufige Vorstellungen, besonders nachdem sie zum ersten Mal auf dem Nachbargute gewesen und dort die moderne, pompöse Einrichtung der Gräfin Mengden geschaut, doch nun endlich etwas zur Verschönerung von Schloß und Park zu spendiren, weil man sich sonst ja vor Fremden geniren müsse — darauf hatte Baron Neudeck bisher immer nur ruhig lächelnd die Antwort gehabt: „Nicht im Geringsten genirt mich das, Kind! Erst das Gut und dann der neumodische Staat und Flitter. Ich sitze lieber auf einem altfränkischen harten Sopha mit völliger Seelenruhe, in dem wohligen Bewußtsein, meinen Verpflichtungen nachkommen zu können, als daß ich, das Herz voll materieller Sorgen und düsterer Zukunftsbilder, mich auf weichen Pfühlen wiege. Geduld, Fredi! Die Zeit wird auch kommen, wo Du mit Ostrawice Parade machen kannst, kleine Eitelkeit!"

Die Beß dagegen hatte darüber nie ein Wort geäußert und fand Alles herrlich. Den an manchen Stellen fast urwaldähnlichen Park, den Wald und die Wiesen durchstreifte sie im Vollgenuß der Freiheit mit Entzücken. Wenn einmal Regentage eintraten, dann stand sie oben in der alterthümlichen Bibliothek, stöberte, ordnete und registrirte die verstaubten Bände, daß es eine wahre Lust war, ihr zuzusehen.

Seit etwa einer Viertelstunde saß sie allein auf dem stillen, lauschigen Plätzchen unter dem Lindenbaum. Den Gutsherrn hatte eine geschäftliche Angelegenheit hinab nach dem Wirthschaftsgehöft geführt, und der Gast Graf Ruttek, welcher auch heute, wie gewöhnlich zur Kaffeestunde eingetroffen, war mit Fredi in den dicht an's Schloß grenzenden Pferdestall gegangen, um ihr seine neueste Acquisition, einen prächtigen Fuchs, zu zeigen. Stillvergnügt lächelnd hatte Beß dem jungen Paare nachgeschaut. Dünkte es sie doch eine Art wohlthuender Beruhigung, für eine Weile sich selbst und ihren Gedanken jetzt überlassen zu bleiben. Denn gerade, seit sie an diesem Morgen die Unterredung mit Baron Neudeck gehabt, stürmte es gleich einem Chaos in ihrem kleinen Köpfchen auf und nieder; ja sie war dermaßen zerstreut und einsilbig gewesen, daß Fredi ihr schon scherzend vorgeworfen:

„Beß! Ich fürchte wahrhaftig, Ostrawice wird Dir langweilig."

Langweilig! Du gütiger Himmel! Gab es nach ihrer Idee denn überhaupt etwas Schöneres, Glücklicheres und Friedlicheres als Ostrawice. Nachdem sie jedoch der jungen Cousine als einzige Antwort verkündet, sie würde auf Onkel Siegfried's Wunsch noch zwei volle Wochen länger bleiben, da gerieth die Kleine fast außer sich und versicherte wohl hundert mal, wie unsagbar sie sich darüber freue, da sie ja die Beß gleich einer Schwester liebe und sich das Leben hier ohne dieselbe überhaupt gar nicht mehr denken möge.

Jetzt dachte die Engländerin mit innerer Befriedigung daran, daß seit ihrem neulichen Bekenntniß Fredi's Anhänglichkeit und Liebe noch verdoppelt schien. Wie oft vermag doch ein offenes Wort den Bann des Mißtrauens, der quälenden Eifersucht zu lösen!

Während Beß in heiteren Reflexionen sich jetzt erging über Fredi's so liebreizende kindliche Schüchternheit, über des Grafen Ruttek's ganz gegen seine Gewohnheit heute merklich ernstes, fast gezwungenes Wesen, wie über Onkel Siegfried's ein wenig kampflustige Stimmung, welche ihn indeß nicht abhielt, des Gastes Mienen mit scharfen Falkenaugen zu studiren — während Beß alle diese Erinnerungen an sich vorüberziehen ließ, hatte sie nicht beachtet, daß die junge Cousine und deren Begleiter den Pferdestall verlassen und lebhaft konversirend eben in eine Art Laubengang einbogen, der nach dem Hofe hinabführte.

Wirklich völlig zerstreut war heute die ruhige, gesetzte Beß; denn sie trug sich mit einem nach ihrer Meinung großartigen Operationsplane, lachte auch bei ihren verschiedentlichen Gedankensprüngen einige Male herzlich auf. Durch Graf Ruttek war nämlich während des Kaffeetrinkens die Rede wieder auf die Ostrawicer Geistergeschichten gebracht worden, und er hatte unter Lachen erklärt, es würde ihm einen enormen Spaß bereiten, dem ominösen Spuk einmal auf die Fährte zu kommen. Die höchste Wette ging er ein, daß er im Stande wäre, jenes seltsame Geräusch, wovor Hof- und Dorfbevölkerung — mit Einschluß des alten Schnorr — sich stets bekreuzten und ein Vaterunser beteten, auf etwas ganz Harmloses, ja vielleicht höchst Lächerliches zurückzuführen.

„Nun gut, so thun Sie es doch, bester Graf!" hatte der Onkel, auf einmal gut gelaunt, ausgerufen. „Sie würden mich dadurch zu großem Danke verpflichten, weil ich dieses alberne Geschwätz schon längst recht satt habe und es mir wirklich den ungestörten Genuß meines schönen Besitzes beeinträchtigt. Ich autorisirte Graf Ruttek, diesem Geisterspuk auf die Spur zu kommen! Ihr beiden Mädchen seid meine Zeugen." Alle lachten. „Bringen Sie sich doch eine Eskadron Kürassiere heraus und untersuchen Sie das Schloß vom Boden bis zum Keller. Ueberhaupt, machen Sie, was Sie wollen! Sie können meinetwegen auch die verhängnißvolle Mauer des grünen Zimmers aufreißen lassen; ich stelle das alte Gebäude Ihnen völlig zur Verfügung."

Ruttek schlug lachend in die ihm dargereichte kräftige Rechte des Gutsherrn ein und sagte mit heiterem Pathos, daß er ein Point d'honneur darin suchen wolle, die Heldenthat zu vollbringen, damit sein einfacher Name dann der Nachwelt als eine Art Theseus genannt werden würde. — Aber in aller Welt, wo blieb denn Fredi? Beß sah sich jetzt, ihren Ideengang unterbrechend, nach allen Seiten nach ihr um. Etwa eine halbe Stunde mochte wohl verflossen sein, seit sie mit Ruttek den Platz verlassen. Das Kind hatte in ihrer unbefangenen Manier und Natürlichkeit den Gast sicherlich nach dem Hofe geführt, um ihm ihre Voliere oder dergleichen zu zeigen. Aber das ging doch wohl nicht gut an, folgerte Beß ärgerlich. Was würde Baron Neudeck sagen, wenn er die Beiden zusammen umherwandeln sähe? Denn die Sonne war schon untergegangen und die tiefen Schatten des Herbstabends lagen bereits auf Park und Rasenflächen. Rasch warf sie die leichte Handarbeit bei Seite und sprang auf. Im selben Momente aber hörte sie Stimmen und aus dem dichten Gebüsch des Laubenganges kam Fredi mit funkelnden Augen und fliegendem Athem auf sie zugestürmt. Raschen Schrittes folgte sogleich Graf Ruttek.

„Du — Du — alte, theure Beß, mußt es zu allererst wissen!" — stammelte das liebreizende Mädchen unter heißem Erglühen, den Kopf an die Brust der Cousine schmiegend. „Er — Graf Ruttek, hat soeben um — meine Hand angehalten — mir eingestanden, daß er mich liebt, weil er meine eigenen Gefühle zu errathen glaubte! O, Beß, ich habe doch nicht etwa ein Unrecht begangen, indem ich hinter Papas und Deinem Rücken Ja gesagt? Kommen Sie, Graf, und legen Sie ein gutes Wort für mich bei dieser da ein! Sie ist so wahr und treu wie ein Mütterlein, und muß bei Papa unsere Fürsprecherin werden!"

Hand in Hand mit dem Geliebten, dessen Herz trotz aller Vorsicht und Zurückhaltung in jener kurzen süßen halben Stunde nun doch übergesprudelt war, stand Fredi vor der im ersten Augenblick mehr erschrockenen als überraschten Cousine.

Tiefe Gluth lag über Graf Ruttek's männlichen Gesichtszügen, und in fast scheuer Befangenheit flog sein Blick nun hinüber zu der, die einst das Schicksal von ihm fern gehalten, die er gleichwohl in jugendlichem Feuer geliebt, jetzt aber um dieses holden Kindes willen so ganz und vollständig vergessen konnte. Es war dies ein Moment, der dem so festen und in allen Lebenslagen energischen Offizier für kurze Zeit die Sprache raubte.

„Ich weiß wirklich nicht, ob ich an Ihre Großmuth appelliren darf, Miß Multon", sagte er, in beinahe dienstlich strammer Haltung vor sie hintretend, indem er die Hand an die weiße Mütze legte.

„So? Sie wissen das nicht, Graf Ruttek?" erwiderte die Beß lachend. Doch zeigten ihre schönen, klugen Augen dabei ein verrätherisches Naß. „Sagt Ihnen denn Ihr Gefühl nicht, Sie kurzsichtiger Mensch, daß Sie meiner Hülfe zweifellos sicher sind, daß ich, um diesen geliebten Blondkopf da glücklich zu wissen, all' meinen Einfluß geltend machen will und muß!"

Treuherzig und völlig unbefangen reichte sie dem freudig Ueberraschten ihre Rechte hin.

„Ich danke Ihnen, Miß Multon! Denn ich fürchte fast, daß wir eines solch' treuen Beistandes benöthigt sind", entgegnete er bewegt. „Trauen Sie mir nicht etwa Mangel an moralischem Muth und allzu große Zaghaftigkeit zu, gnädiges Fräulein!" fuhr er lebhafter fort. „O nein! Um Fredi zu erringen, wäre mir, weiß Gott, kein Preis zu hoch! Allein es ist ein düsterer Schatten aus der Vergangenheit, der gespensterhaft sich stets zwischen den edlen, charakterfesten Mann, Baron Neudeck, und meine eigene Persönlichkeit drängt. Ich hege die etwas entmuthigende Ueberzeugung, daß, wenn er in seiner hartnäckigen Trauer um Hilmar, der ja mein lieber, unvergeßlicher Kamerad gewesen und durch den Sturz mit meinem Pferde sein junges Leben verlor — daß also, wenn Fredi's Vater den Kopf aufsetzt und mir erwidert, er wolle durch meinen Anblick als der Tochter Gattin nicht zeitlebens an jenen schweren Schicksalsschlag erinnert werden — ja, wenn er das einmal gesagt hat, dann, Miß Multon, geht auch jede Aussicht auf ein hoffnungsseliges Glück für uns verloren!"

„Beß, das darf nicht sein; das wirst Du nicht zulassen!" bat Fredi mit verzehrender Angst im Blick.

„Und hältst Du meine Stimme wirklich für so maßgebend bei Deinem Vater, Herzchen?" fragte das schöne Mädchen mit seltsam ängstlichem Zucken der Lippen.

„O, auf das, was Du sagst, Beß, schwört Papa wie auf das Evangelium! Das weiß ich ganz genau", lautete der Kleinen offene, an sich harmlose Antwort. Indeß des Grafen Auge ruhte doch einige Sekunden prüfend auf Elizabeth Multon's regelmäßig geschnittenem Gesichte, und der darin sich spiegelnde Ausdruck von Verlegenheit und stillem Glück entging ihm nicht. Daher sagte er mit feinem Lächeln, die Hand der Engländerin an die Lippen führend:

„Wir sind nun einmal so zuversichtlich, gerade Ihre Für-

die schon heute in der radikalen Partei herrschende Erregung und der Umstand, daß die publizistischen Organe dieser Partei schon vor einiger Zeit, als die Ahnung von den kommenden Dingen auftauchte, mit allem Nachdrucke darauf hingewiesen, daß die Milizen ihre Gewehre und Munition nicht mehr in den Regierungsmagazinen, sondern bei sich zu Hause haben. Wie Ristitsch sich auf das Heer, so stützen die Radikalen sich auf die Milizen, und so ist denn die Möglichkeit eines Bürgerkrieges durchaus nicht ausgeschlossen.

Sozialpolitische Nachrichten.

Der Zentralverband der Maurer Deutschlands und verwandter Berufsgenossen hielt in der vorigen Woche in Kassel seinen ersten Verbandstag ab. Aus dem Geschäftsbericht des Verbandes theilen wir nach dem „Vorwärts" folgende Angaben mit: Der Verband zählt 13,515 Mitglieder in 150 Orten. Die Filialen hatten eine Einnahme von 85,523 M. Am Ende des Quartals verfügten sie über einen Kassenbestand von 2926 M. Die Hauptkasse vereinnahmte insgesammt 64,369 M. (darunter von der früheren Geschäftsleitung der Maurer Deutschlands 2000 M. und von den Zahlstellen 61,676 M.). Hiervon wurden u. A. ausgegeben: 3095 M. Zuschuß an die Zahlstellen, 3000 M. an den Generalbevollmächtigten der Maurer Deutschlands, 18,381 M. für das Fachorgan „Grundstein".

In Liegnitz haben vor einiger Zeit 80 Arbeiterinnen der Wollwaarenfabrik von Beer & Co. die Arbeit nach vorheriger Kündigung eingestellt, weil sie bei der angekündigten Lohnherabsetzung nicht bestehen zu können glaubten. Nach Mittheilungen in einer öffentlichen Versammlung der Textilarbeiter und -Arbeiterinnen am 20. August wurde der Ausstand als Abwehrausstand bezeichnet, da der Durchschnittslohn bei dreizehnstündiger Arbeit (mit Einrechnung der Pausen) nur 6,50 M. wöchentlich (!) betragen habe und davon Abzüge nicht geduldet werden könnten. Der Akkordlohn wurde auf die Hälfte der in Berlin und Apolda als Wochenlohn gezahlten Summe angegeben. Die Versammlung beschloß, einer weiteren Herabsetzung der Arbeitslöhne entgegen zu arbeiten.

Aus Rheinland und Westfalen.

Neuß, 26. Aug. In tiefe Trauer wurde am Mittwoch die Familie des Anstreichermeisters N. auf der Niederstraße versetzt. Das 1½jährige Söhnchen der Familie nahm in einem unbewachten Augenblicke aus der eben vom Ofen auf den Tisch gestellten heißen Kaffeekanne einen Schluck. Durch den glühend heißen Inhalt trug das Kind so schwere innerliche Verletzungen davon, daß es nach einigen Stunden unter entsetzlichen Schmerzen starb.

Kaiserswerth, 25. Aug. Am Mittwoch ertrank hier der 11jährige Sohn des Kapitäns Peter Segermann hierselbst; er hatte sich in einen Kahn geben, um zu fischen, fiel aus demselben und ertrank.

Duisburg, 25. Aug. Ein großes Unglück passirte vergangene Nacht gegen 12 Uhr auf dem Rhein in der Nähe der Werthauser Fähre. Ein Schiff, welches daselbst vor Anker lag, wurde von einem holländischen Dampf-Personenboote in den Grund gefahren. Dem Schiffer selbst und seinem Sohne, welche hinten im Schiffe schliefen, gelang es, laut der „Rh. u. Ruhr-Ztg.", noch, sich zu retten, während der Knecht, welcher vorn in der Kajüte schlief, mit dem Schiff untergegangen ist.

Speldorf, 24. Aug. Von einem Gauner wurden hier am Montag zwei Diebstähle ausgeführt, die zur Vorsicht für alle draußen Arbeitenden mahnen. Zwei junge Oekonomen, B. und H., hatten bei der Arbeit in der Au ihre Westen abgelegt und diese am Wege niedergelegt. Beim Nachhausegehen fanden Beide, daß die ziemlich werthvollen Taschenuhren nebst anderen Kleinigkeiten aus den Taschen verschwunden waren. Gestern wurde nun Seitens der Polizeibehörde bei einem Verdächtigen Haussuchung abgehalten, aber Nichts zu Tage gefördert. Wahrscheinlich sind die Uhren auf Nimmerwiedersehen verschwunden.

Speldorf, 24. Aug. In eine höchst unangenehme Lage gerieth ein hiesiger Herr gestern in Ruhrort, als er sich auf einer Geschäftstour befand und ohne Legitimationspapiere von Haus gegangen war. Er wurde plötzlich auf der Straße von einem Unbekannten angehalten und als eine Person bezeichnet, die eines Verbrechens wegen verfolgt wurde. Da der Herr sich dem hinzugekommenen Polizeibeamten gegenüber nicht ausweisen konnte, mußte er den Weg zum Wachtlokal mitmachen und hier warten, bis ein bekannter Ruhrorter Bürger herbeigerufen war und ihn legitimirt hatte. Mittlerweile aber war der letzte Zug nach Mülheim abgefahren, und der so zwangsweise an der Abfahrt verhinderte Speldorfer konnte nun, wenn auch keineswegs in rosiger Stimmung den Weg von Ruhrort nach hier in der Nacht zu Fuß zurücklegen, da seine Anwesenheit zu Hause dringend nöthig war.

Marxloh, 24. Aug. Gestern kam ein fremder Schweinehändler von dem Markte in Dinslaken. In der Nähe der hiesigen Ortschaft schien derselbe große Eile zu haben, denn er jagte die Chaussee hinauf mit solchem Eifer, daß er die Leute nicht hörte, die ihm nachriefen, er habe zwei Schweine verloren. In der That waren zwei kleine Thierchen vom Wagen gefallen, deren sich die Frau des Lehrers Müller annahm.

Werden, 25. Aug. Ein Drechsler von Essen badete in der Nähe der Villa Hügel und ertrank, trotzdem der Wasserstand gegenwärtig ein sehr niedriger ist. Bis heute hat man die Leiche noch nicht gefunden.

Blutvergiftung zu melden. Der an der Kleeblattstraße wohnende Eisenbahnsekretär Sch. machte am vorigen Sonntag einen Spaziergang und wurde in der Nähe vom „Husar" von einem Insekt in die linke Hand gestochen. Schon bald nachher trat ein brennender Schmerz ein, und Abends war bereits eine merkliche Schwellung der Hand zu bemerken. Der am Montag konsultirte Arzt stellte sofort eine Blutvergiftung fest, und trotz aller angewendeten Gegenmittel mußte heute früh ein operativer Eingriff gemacht werden. Es dürfte sehr zweifelhaft sein, ob der Verletzte in Bälde wieder hergestellt sein wird. Spaziergänger sollten bei ihren Ausflügen stets ein Gläschen mit Salmiakgeist mit sich führen, um gegebenen Falles einen Tropfen auf die Stichwunde zu thun, wodurch jegliche Gefahr beseitigt wird. — Bei einem an der Viehhofstraße wohnenden Bauunternehmer erschienen vor einigen Tagen mehrere Mannspersonen auf dem Bauplatz und erklärten, daß sie von einem bestimmten Schlossermeister von der Derwerthstraße geschickt worden, um eine eiserne Säule zu holen. Da der Schlosser solche Säulen schon mehrfach erhalten hatte, so wurde diese im Gewichte von 500 Kilo und im Werthe von 20 M. verabfolgt. Jetzt stellte es sich heraus, daß die Kerle Betrüger waren, die sich die Säule erschwindelt und als Schrot bei einem Althändler verkauft haben.

Elberfeld, 26. Aug. Gestern Abend wurde die Leiche des 11 Jahre alten Knaben Benz vom Bökel in's Todtenhaus geschafft, um daselbst heute obduzirt zu werden. Der Knabe war nach nur wenigen Stunden Krankenlager am Dinstag Abend an Krämpfen und Brechdurchfall gestorben. Die Staatsanwaltschaft hatte die Erlaubniß zur Beerdigung der Leiche versagt. Wie es heißt, soll der Knabe Tags zuvor von einem anderen Knaben auf den Kopf geschlagen sein. Ob hierin die Todesursache zu suchen, dürfte zweifelhaft sein. Heute früh wurde die Wohnung desinfizirt und das Bett, auf welchem die Leiche gelegen, auf freiem Felde verbrannt. — Eine Aufklärung über den Sachverhalt von Seiten der Behörden sollte schleunigst erfolgen, da bei der Aufregung, welche die Nachrichten über die Cholera überall veranlassen, leicht beunruhigende Gerüchte entstehen können.

Wald, 25. Aug. Die zahlreichen hiesigen Ortskrankenkassen gehen mit dem sehr vernünftigen Plane um, sich zu einer allgemeinen Kasse zu vereinigen. Die hierüber befragten einzelnen Kassen haben sich in zustimmendem Sinne ausgesprochen. Der Plan wird deshalb wohl Verwirklichung finden.

Lennep, 25. Aug. Der Verdacht, daß das auf den Schienen der Schmalspurbahn zu Gründerhammer todt aufgefundene Dienstmädchen einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei, hat bereits eine energische Untersuchung veranlaßt. Die gerichtsärztliche Obduktion der Leiche fand am Dinstag statt. Heute erfolgte die Aufnahme des Thatbestandes an Ort und Stelle durch das Amtsgericht hierselbst im Beisein des Vertreters der Königlichen Staatsanwaltschaft Elberfeld.

Remscheid, 25. Aug. Die hiesigen Bäcker haben den Entschluß gefaßt, den Preis des siebenpfündigen Schwarzbrodes vom kommenden Monat ab von 82 resp. 80 auf 72 Pfg. zu reduziren. Im Vergleich zu anderen Städten ist dieser Preis noch immer ein hoher.

Köln, 25. Aug. Am Abend des 15. November v. Js. spielte sich auf dem belebten Eigelstein ein Akt ungewöhnlicher Rohheit ab. Ein hiesiger Dachdecker saß mit seiner Frau, seiner Schwägerin und zwei Bekannten in einer Wirthschaft auf dem Eigelstein; der Tagelöhner Wilhelm E. von hier befand sich mit einigen Bekannten ebenfalls in dem Lokale. Da E. die beiden Frauen durch unanständige Redensarten belästigte, entfernte sich der Dachdecker mit seiner Gesellschaft. Unter dem Eisenbahn-Uebergange am Eigelstein drang E. plötzlich auf den Dachdecker ein, versetzte demselben mit einem Instrument mehrere Schläge auf den Kopf und schlug die Frau mit einem spitzen Gegenstande, jedenfalls mit einem Messer, in's Gesicht, so daß diese blutend zu Boden sank. E. pfiff nun, worauf wenigstens ein Dutzend Kerle herbeisprangen und auf die Gesellschaft einschlugen. Das Publikum wagte nicht, den Angegriffenen Hülfe zu leisten. E. wurde heute mit einem Jahre Gefängniß bestraft und sofort in Haft genommen. Die übrigen Theilnehmer an der brutalen That konnten noch nicht ermittelt werden.

Köln, 25. Aug. Der Berliner „Vorwärts" bringt nach der in Köln erscheinenden „Rheinischen Zeitung" einen Bericht über eine kaum glaubliche Ausschreitung eines dortigen Kriminal-Kommissars Sperling. Der Bericht stammt vom 13. August und lautet: „Am Morgen des 9. ds. Mts. spielten sich in Köln in dem Hause Kyffhäuserstraße 39 Szenen ab, welche, obschon wir ja auch schon viel gewöhnt sind, man doch wohl nur in der Türkei oder in Rußland für möglich gehalten hätte. Eine junge Frau, deren Mann auswärts beschäftigt ist, begleitete ihre jüngste Schwester, welche die Nacht bei ihr zugebracht hatte, des Morgens um 5 Uhr nach der in der Kyffhäuserstraße gelegenen elterlichen Wohnung. Unterwegs wurden dieselben von einem Herrn in Zivil, welcher sich später als der Kriminal-Kommissar Sperling entpuppte, verfolgt und belästigt; wenn die Frauen jedoch geglaubt, mit dem Erreichen der auf den 1. Stock belegenen elterlichen Wohnung sich der Verfolgung entzogen zu haben, so hatten sie sich gründlich getäuscht. Der Kommissar stürmte den geängstigten Mädchen die Treppe hinauf nach, warf die sich ihm entgegenstellende Mutter der Mädchen bei Seite, drang in die Wohnung ein, faßte das ältere Mädchen bei den Haaren und mißhandelte dasselbe unter nicht wiederzugebenden Ausdrücken. Auf das Geschrei derselben sprangen der Vater und ein Bruder der Mädchen nun aus dem Bette, und es gelang denselben schließlich, den sich wie rasend geberdenden und mit einem Degenstock um sich Schlagenden die Treppe hinabzubefördern. Der in

Bäckermeister Bach eilte, durch den Skandal aufmerksam gemacht, nun herbei, hob den am Fuße der Treppe liegenden Mann auf und fragte ihn, wer er denn eigentlich sei und was passirt wäre; er erhielt darauf die Antwort, das ginge ihn nichts an, und der Herr Kommissar entfernte sich nun, um gleich darauf mit vier Nachtwächtern zurückzukehren. Ein Söhnchen des Bäckermeisters, welches sich auf der Straße befand, verhaftete er und trat dann wieder in das Haus in Begleitung der Nachtwächter ein und faßte den sich nach dem Grund der Verhaftung seines Sohnes erkundigenden Bäckermeister am Halse, gleichzeitig den Nachtwächtern den Befehl ertheilend, sämmtliche im Hause befindliche Personen zu verhaften. Zwischen dem Bäckermeister und dem Kommissar entspann sich nun ein Kampf, wobei der Kommissar zu Boden geschleudert wurde. Der Bäcker, welcher seinen Ofen voll Backwaaren hatte, eilte nun rasch hinunter, um nach denselben zu sehen, und nun spielten sich Szenen ab, welche sich die Feder sträubt, zu schildern. Der Kommissar drang in das Schlafzimmer des Bäckers ein, riß die Frau desselben aus dem Bette und mißhandelte dieselbe durch Schläge, Stöße und Tritte; die Frau flüchtete von einem Zimmer in das andere, immer verfolgt von dem mit einem Stock auf sie einschlagenden Kommissar. Schließlich gelang es ihr, auf die Straße zu flüchten. Der Bäckermeister eilte auf das durchdringende Hülfegeschrei herbei, und es gelang ihm schließlich, den Rasenden aus seiner Wohnung zu entfernen. Die Nachtwächter, denen mittlerweile doch wohl Zweifel an der Berechtigung eines derartigen Vorgehens entstanden sein mochten, hatten unterdessen den Revier-Kommissar herbeigeholt, und diesem gelang es erst, den Tobenden zu besänftigen. Das Attest des herbeigeholten Arztes konstatirte an den Armen und Beinen der mißhandelten, schwächlichen Frau des Bäckermeisters eine Anzahl thalergroßer blutunterlaufener Stellen. Der Schaden, welcher durch das Verlorene der Backwaaren, demolirte Thüren und Fensterscheiben entstanden ist, soll sich auf ca. 100 Mark belaufen. Die „Rhein. Ztg." fügt ihrem Berichte hinzu, daß kein anderes Kölner Blatt von diesem Vorfall, welcher schon Stadtgespräch bilde, Notiz genommen habe, insbesondere machte sie der „Köln. Volksztg." den Vorwurf, daß das Centrumsblatt, obwohl es genau informirt sei, die Sache unterdrückt habe. Die „K. Vztg." erwidert jetzt darauf, daß die Darstellung des Sachverhalts in der „Rhein. Ztg." wesentlich von der Aussage des Kriminal-Kommissars selbst abweiche. Die Kölner Polizeibehörde sei sofort in die Untersuchung der Angelegenheit eingetreten, welche in den nächsten Tagen geschlossen werden solle, der betr. Kommissar habe bisher in dem Rufe eines sehr befähigten und gewissenhaften Beamten gestanden. Eine amtliche Berichtigung ist noch nicht erschienen, der „Westd. Allg. Ztg.", die die Kölner Polizeidirektion um Material über die Angelegenheit bat, ist dieses verweigert und dem Blatte anheimgestellt worden, immerhin die Schilderung des sozialdemokratischen Blattes zu benutzen, wenn es nicht umhin könne, diese Vorgänge zu besprechen. — Der Berliner „Vorwärts" wendet sich in auffallend gedruckten Worten an den Minister des Innern mit der Frage, ob Sperling eingefangen sei, ob die Untersuchung eingeleitet, oder ob Sperling seines Amtes entsetzt sei?

Kaisersesch, 25. Aug. Im benachbarten Düngenheim zerstörte in der vergangenen Nacht eine Feuersbrunst 32 Gehöfte.

Hagen, 25. Aug. Einen bösen Scherz leistete sich der Schießbudenbesitzer H. A. zu Herdecke. Derselbe hatte einen jungen Mann beauftragt, ein paar Glas Bier nach der Schießbude zu holen; als der Beauftragte nicht gleich geht, meint jener, er werde ihn schießen. Wirklich legt der Schießbudenmann die Büchse an, um den Anderen in den Rücken zu treffen, wo die Kugel gefahrlos gewesen und noch nicht durch den Rock gegangen wäre; zum Unglück dreht sich der junge Mann um und erhält die Kugel in's Auge. Dieses ist vollständig verloren. Der unvorsichtige Schütze muß nun noch drei Monate brummen und 2000 M. Buße zahlen. — Alles die Folge des Leichtsinns.

Langendreer, 25. Aug. Während bei Gesangfesten sonst vielfach ein Defizit zu verzeichnen ist, hat der hiesige Sängerbund, der kürzlich den großen Gesangwettstreit arrangirt hatte, einen Ueberschuß von 1150 M. Ein Theil des Ueberschusses soll zu wohlthätigen Zwecken verwandt werden.

Münster, 25. Aug. Die Polizeibehörde hat eine nachahmenswerthe Verordnung erlassen, durch welche das Feilbieten unreifen Obstes auf den Wochenmärkten bei Strafe verboten wird.

Lokale Nachrichten.

Von allen interessirenden Vorkommnissen bitten wir der Redaktion umgehend Kenntniß zu geben.

Düsseldorf, 26. August.

*, Auf die Vorstellung der hiesigen Handelskammer ist von der Regierung die Errichtung eines Getreide-Transitlagers am hiesigen Platze wie in Duisburg und Ruhrort genehmigt worden. Ein Antrag gegen die Gewährung von Ausnahmetarifen für Getreide von den Emshäfen nach den rheinisch-westfälischen Eisenbahnstationen wurde von der Handelskammer in der letzten Sitzung genehmigt.

*, Nach dem Jahresbericht des Verbandes rheinisch-westfälischer Bildungs-Vereine zählte der Verband am Schlusse des vorigen Geschäftsjahres 41 Vereine mit 12,004 Mitgliedern, welche Zahl indeß im Laufe des neuen Jahres wiederum beträchtlich gestiegen und heute unter der ganz vortrefflichen Leitung des Herrn Dr. Andries auf etwa 14,000 angewachsen ist. In dem Berichte dankt der Verband allen Förderern und Gönnern dieser gemeinnützigen Sache für die reiche Unterstützung, welche ihm zu Theil geworden, und indem er um das fernere Wohlwollen der bisherigen Freunde bittet, betont er speziell, fernerhin das ganze Augenmerk auf die Heranziehung neuer noch draußen stehender Vereine zu richten, um die Kreise des gemeinsamen Schaffens zu vergrößern und den Einfluß zu vermehren. Auch für das Winterhalbjahr 1892—93 ist eine ganze Reihe hervorragender Redner gewonnen, 23 allein aus Rheinland-Westfalen, sowie 13 aus dem übrigen Deutschland, welche in den verschiedensten Vereinen im Laufe dieses Semesters Vorträge halten werden.

*, Am 1. September d. J. wird im Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direktion (linksrheinische) zu Köln die Haltestelle Heerdt-Büderich, die unter der Benennung Heerdt bisher nur dem Personen- und Stückgutverkehr diente, auch für die Abfertigung von Gütern in Wagenladungen, Leichen und lebenden Thieren eröffnet werden.

+ Den in entlegenen Bezirken amtirenden Briefträgern ist vom 1. September ab wieder die Benutzung der Pferdebahn freigestellt. Die Postverwaltung hat zu diesem Behufe einen Vertrag mit der Direktion der Pferdebahn abgeschlossen. Dadurch wird den geplagten Briefträgern nicht allein eine wohlverdiente Erleichterung ihres schweren Dienstes zu Theil, sondern es tritt auch eine für das in entfernten Bezirken wohnende Publikum namentlich für die Geschäftswelt, nicht zu unterschätzende Beschleunigung der Postbestellung ein.

*, Ueber die Desinfektion der Aborte und Gruben wird Folgendes mitgetheilt: Die Desinfektion selbst muß bei heißer Witterung, wenn eine solche Erfolg haben soll, alle zwei bis drei Tage vorgenommen werden, die gebräuchlichsten und Seitens des Kultusministeriums empfohlenen Desinfektionsmittel sind die folgenden: 1. Chlorkalk. Dieser muß vollständig trocken sein, da feucht gewordener Chlorkalk seine Wirkung verloren hat; man rechne bei jeder Desinfektion und auf jeden Abort etwa ½ Pfund Chlorkalk, welcher trocken in den Trichter eingestreut wird. Man kann auch eine Lösung (½ Pfund auf einen Eimer kalten Wassers) zum Eingießen benutzen, jedoch ist dann die Wirkung nicht so nachhaltig. 2. Carbolsäure. In einem Eimer heißen Wasser löse man ½ Pfund Schmierseife, gieße einen Krug (1 Kg.) 60 Prozent Carbolsäure zu und vertheile dies auf die verschiedenen Abortöffnungen. 3. Carbolkalk oder -Pulver eignet sich zum Bestreuen der Rinnsteine, Wasserabläufe u. s. w. 4. Eisenvitriol kann ebenfalls benutzt werden und zwar in einer Lösung in 1 Kg. auf einen Eimer Wasser. Ferner wird ein neues Mittel, das Saprol, als sehr wirksam empfohlen. Dasselbe ist eine nach Theer riechende, dunkelbraune bis schwarze Flüssigkeit, die aus Steinkohlentheer gewonnen wird und als desinfizirende Bestandtheile Phenol, Cresole und Kohlenwasserstoff enthält. Da die ölartige Flüssigkeit leichter als Wasser ist, so bleibt sie auf der Oberfläche der Fäkalien liegen und schließt die letzteren gegen die Atmosphäre hin völlig ab; auf diese Weise wirkt das Mittel, wie auch durch eine Reihe von Versuchen bestätigt worden ist, mit größerem Erfolge als manche andere Stoffe. Sachverständige, welche es untersucht, haben sich sehr günstig darüber ausgesprochen, und die Eisenbahnverwaltungen verwenden Saprol bereits seit längerer Zeit als Desinfektionsmittel.

*, Beim Obstessen achte man sorgfältig darauf, ob sich an der Schale schwarze Flecke befinden. Dieselben rühren nämlich von Pilzwucherungen her, die von kräftigen Verdauungswerkzeugen zwar unschädlich gemacht werden können, aber bei geschwächten und gar schwachen nie ohne nachtheilige Wirkung bleiben. Man esse daher nur geschältes Obst. Diese Mahnung ist in jetziger Zeit der Choleragefahr besonders zu beherzigen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir unseren Lesern noch folgenden Wink geben. Man halte an seiner gewohnten Lebensweise fest, falls dieselbe nicht unvernünftig ist und vermeide auch alle plötzlichen oder gewaltsamen Aenderungen. Wie sehr gerade eine verständige, sachgemäße Ernährungsweise das Umsichgreifen der Seuche eindämmt, zeigen auf's Deutlichste die Berichte aus Nischnei-Nowgorod, in denen nachgewiesen wird, daß seit dem 31. Juli daselbst die Cholera-Erkrankungen nachließen, von welchem Tage ab das Volk in den extra errichteten Volksküchen unentgeltlich kräftige Speisen und mit Rothwein vermischtes, abgekochtes Wasser verabfolgt bekam. Die Mittel dazu spendeten zum großen Theil reiche Privatleute. Auch in Moskau thaten bereits verschiedene Millionäre ihre gespickten Geldbeutel zu gleichen Einrichtungen auf, und auch die Petersburger Zeitungen rufen den indifferenten reichen St. Petersburger Kaufleuten zu, eingedenk zu sein, daß ihnen die schwieligen Hände und die Rücken der jetzt hülfsbedürftigen armen Bevölkerung zumeist den Reichthum in's Haus schafften.

+ Das von müßigen Schwätzern verbreitete Gerücht, in der Stadt seien mehrere Personen an der asiatischen Cholera erkrankt, hat vielfach Unruhe und Aengstlichkeit hervorgerufen. Dieses Gerücht beruht lediglich auf Erfindung.

+ Im nächsten Monat feiert der Radfahrerverein „Immer weiter" die Weihe seines neuen Banners. Das Fest verspricht nach den getroffenen Vorkehrungen ein sehr großartiges zu werden. Namentlich das Saal-, Reigen- und Kunstfahren wird für Jedermann großes Interesse bieten, da sich u. A. ein mit 15 Preisen ausgezeichneter, erst 11 Jahre alter Knabe im Kunstfahren produziren wird. Das Fest, welches mit einem großen Fest-Balle seinen Abschluß findet, wird im Flora-Etablissement gefeiert.

+ Der Gau Niederrhein und Westfalen der Allgemeinen Radfahrer-Union veranstaltet am nächsten Sonntag den 28. August, Morgens 8 Uhr, ein Wettrennen

---

sprache als von günstiger, segensreicher Wirkung zu erachten, gnädiges Fräulein!"

In der ihr eigenthümlichen, stolzen Art warf Beß nur den Kopf zurück und äußerte kurz:

„Wohlan! Ich werde somit mein Möglichstes versuchen."

Darauf verließen Alle den Gartenplatz und schritten, da ein kühler Wind sich erhoben hatte, in's Schloß zurück.

Viel früher wie sonst war Graf Rutteck nach seiner kaum eine halbe Stunde entlegenen Garnison zurückgeritten, nachdem er seinen fast unüberwindlichen Gegner im Schachspiel heute drei Mal matt gesetzt hatte. Rücksichtlich der ziemlich kühlen Laune Baron Neudeck's, der nebenbei auffallend schweigsam erschien und ganz gegen seine Gewohnheit auch nicht einmal dem exquisiten Rebhühner-Souper die gebührende Ehre angethan, zog der Gast sich zeitiger zurück, unterließ jedoch vor seinem Scheiden nicht, scherzend zu wiederholen, daß er laut mündlichem Abkommen am nächsten Vormittage behufs genauer und gründlicher Inspizirung des alten Schlosses mit einigen Mann seiner Schwadron nach Ostrawice herauskommen würde.

Die finstere Falte auf des Hausherrn Stirn wich jedoch auch bei dieser heiteren Rede nicht, und hätte man fast glauben können, die dem Gaste vor wenigen Stunden ertheilte Erlaubniß finge bereits an, ihn zu gereuen. Unmöglich aber durfte er sein Wort zurücknehmen, und so sagte er nur halb mürrisch:

„Gegen Gespenster ist schlecht Krieg führen, Herr Graf! An Ihrer Stelle gäbe ich diesen voraussichtlich vergeblichen Feldzug auf."

„O, nicht im Geringsten, Herr Baron!" hatte Ruttek rasch erwidert. Obwohl seine vollendet schöne Gestalt an die stattliche Höhe des Gutsherrn nicht hinanreichte, so reckte er sich straffer empor, und ein Ausdruck von Trotz und Zuversicht lagerte sich um seine, von einem langen blonden Schnurrbart bedeckten Lippen. „Da Sie selbst dieses ominöse Wort, was ich nicht auszusprechen wagte, nennen, so füge ich noch hinzu, daß gerade darin für mich ein verführerischer Reiz liegt, Gespenster aus der Vergangenheit siegreich zu bekämpfen."

Mit einem Blick des Einverständnisses auf Miß Mulion und von Fredi's süßem, hoffnungsseligen Lächeln hinausbegleitet, schwang der junge Rittmeister sich auf sein Pferd und galoppirte davon.

„Fredigundis!"

Die Angeredete, welche neben der Cousine in der tiefen Fensternische des Speisesaals stand und mit wonnigen Empfindungen den schwächer und schwächer herauftönenden Hufschlägen des den Geliebten von dannen tragenden Rosses gelauscht hatte, fuhr erschreckt zusammen, denn mit vollem Namen nannte sie der Vater nur dann, wenn er zornig war oder eine innere Erregung seine Brust bewegte.

„Fredigundis! Ich habe Etwas mit Dir zu besprechen und bitte Dich, vor dem Zubettegehen noch einmal hinüber in mein Arbeitszimmer zu kommen. Also — ich erwarte Dich dort!"

Ernsten, mißmuthigen Gesichtes raffte er dabei die auf dem Speisetische umherliegenden Zeitungen zusammen, nickte auch mit einem höflichen, aber kurzen: „Gute Nacht, Beß!" der Nichte zu und verließ das Gemach.

Befremdend schauten die Mädchen sich an. Was sollte das bedeuten? Unmöglich konnte der Baron aus Ruttek's heutigem Benehmen Verdacht geschöpft haben. Das wäre höchst fatal, dachte die ruhige Beß besorgt. Denn dadurch wurde dann natürlich ihr wohldurchdachter Plan zerstört. Indeß so unbefangen wie irgend möglich und dabei lächelnd, küßte sie die Zagende auf die Stirn und sagte heiter:

„Muth, Muth, Fredi! Es wird ja nichts allzu Schlimmes sein, was drüben Dich erwartet. Und hat dennoch Papa's Scharfblick Dir in's kleine Herz geschaut — gut, so beichte ihm Alles, auch wenn er darüber in Heftigkeit aufbrausen sollte! Ohne Kampf giebt's keinen Sieg — und unglücklich wird doch Onkel Siegfried sein einziges Töchterchen nicht machen wollen; da kenne ich ihn zu genau. Was verliert denn eigentlich der Ostrawicer Gutsherr, wenn er die kleine Fredi dem Manne ihrer Wahl folgen läßt? Nichts — wirklich gar nichts! Einen recht stattlichen Sohn gewinnt er nur dabei, der sicherlich nach Kräften bemüht sein wird, ihm alle trüben Erinnerungen vergessen zu machen. So, nun lauf aber, Kind, damit der Vater nicht ungeduldig wird. Später jedoch erwarte ich Dich zum gemüthlichen Schwatzen in meinem Zimmer!"

Noch ein ermuthigender Händedruck und das blonde Mädchen schlüpfte hinaus.

Wie schwer wurde Fredi heute der wohlbekannte Weg zu dem etwas entlegenen Arbeitszimmer. Schien es doch fast, als hinge Blei an ihren Füßen; trotz aller Angst aber war ihr das Herz doch voll von Glück. Noch immer hörte sie im Geiste die so berauschend klingenden, dabei so schlichten warmen Worte des Geliebten, noch immer fühlte sie den heißen, leidenschaftlichen Druck seiner Rechten, mit der er ihre kleine Hand umspannt gehalten.

Als nach längerem Zögern das kleine Mädchen endlich die Thür öffnete, stand Baron Neudeck vor seinem Schreibtische und starrte tief gedankenvoll, gleichsam geistesabwesend in das Licht der darauf befindlichen Lampe. Deshalb hörte er auch das Eintreten der Tochter nicht. Erst als diese, bis dicht an ihn herangekommen, leise sagte: „Papa! Du hast mich zu Dir befohlen!" wandte er sich hastig um und rief:

„So! Da bist Du ja. Nun, ich wollte Dich nur fragen, Fredigundis, ob Du mich eigentlich für einen schwachköpfigen Hausnarren hältst, dem man hinterrücks ein Schnippchen vormachen kann — wie?"

„Papa, ich verstehe Dich nicht!" stotterte die über den barschen Ton Erschreckte mit Thränen in den Augen.

„Oho! Nur nicht gleich die gekränkte Unschuld spielen; das mag ich gar nicht leiden, besonders da ein heimtückischer Zufall mich zum Glück hinter Deine Schliche geführt und vollständig orientirt hat!"

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

* Ein ganz ungewöhnlicher Unglücksfall wird aus Schmargendorf bei Berlin gemeldet. In der dortigen neuen städtischen Gasanstalt wird zur Zeit ein sehr schwerer, gewaltiger Gasometer aufgestellt, der vorläufig mit einem Holzgerüst umgeben ist. Während der Frühstückspause waren nun gestern um acht Uhr früh etwa 14 Mann auf dem Gerüst. Plötzlich riß die Kette, der Gasometer fiel aus einer Höhe von etwa 2½ Metern auf das Gerüst, und dieses brach zusammen. Alle 14 Personen sind verletzt worden, darunter sieben schwer. Die freiwillige Feuerwehr war sofort zur Stelle und brachte die Verwundeten, nachdem ihnen mit Hülfe des Dr. Grabmann und des Heilgehülfen Beuster Nothverbände angelegt waren, in das Elisabeth-Krankenhaus nach Berlin.

* Wernigerode, 23. Aug. Auf der benachbarten Eisenbahnstation Heudeber-Danstedt verunglückte gestern Abend gegen 10 Uhr der Rangirmeister Rohde, ein gewissenhafter und pflichtgetreuer Mann, dadurch, daß er bei Ausübung seines Dienstes mit dem Fuße zwischen die Schienen einer Weiche gerieth und vom Zuge zwei bis drei Wagenlängen mitgeschleift, wobei ihm der Fuß förmlich abgerissen wurde. Nach Anlegung eines Verbandes Seitens eines Stationsgehülfen wurde er vermittelst eines Extrazuges, welcher sofort von Halberstadt telegraphisch berufen war, in das städtische Krankenhaus nach Halberstadt gebracht, wo die Amputation des Unterbeines noch in derselben Nacht erfolgte.

* Bromberg, 23. August. Heute Morgen gegen 3 Uhr brach hier Feuer aus. Das Hotel Royal und ein Nebenhaus an der Brahe standen in Flammen. Das Militär wurde alarmirt. Die um die Brandstätte liegenden Häuser, zum Theil große, darunter auch militärische Vorrathsspeicher, wurden durch das Zusammenwirken von Feuerwehr und Militär gerettet.

* Triest, 23. August. Gestern Abend explodirten vor dem Gebäude der Statthalterei zwei große Petarden mit starkem Getöse. Der Schaden ist unbedeutend; einige Fensterscheiben wurden eingedrückt. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

* Der Bundespräsident der Schweiz, Herr Hauser, ist dieser Tage von dem Steward eines kleinen Vergnügungsdampfers freigehalten worden — und das ging so zu: Der Präsident, der auf dem Dampfer „Mailand" von Lugano nach Porlezzo fuhr, bestellte sich eine Portion Kaffee. Der Schiffskoch, ein Italiener, der von einigen Passagieren, die Herrn Hauser ehrerbietig grüßten, erfahren hatte, wer der hohe Gast sei, weigerte sich, als der Präsident seinen Kaffee bezahlen wollte, das Geld anzunehmen und begründete seine „Noblesse" mit folgenden Worten: „Vor sechs Jahren entzog ich mich in Italien dem Militärdienst und floh nach der Schweiz; man verlangte meine Auslieferung, aber die Schweiz gab mich nicht preis, deshalb muß ich mich dem Bundespräsidenten erkenntlich zeigen. Umsonst erklärte Herr Hauser, daß er, da er vor sechs Jahren noch nicht Präsident gewesen, keinen Anspruch auf den Dank des Stewards habe, aber dieser blieb fest und sagte: „Ich weiß nur so viel, daß mir der Präsident der Schweiz Gutes gethan hat und alles Andere kümmert mich nicht." Herr Hauser mußte seinen Kaffee trinken, ohne ihn zu bezahlen, denn da er ein gutmüthiger Herr ist, wollte er den dankbaren Deserteur nicht dadurch kränken, daß er etwa den Gratismokka ungetrunken ließe.

* Der Antwerpener Gemäldehändler Deforet wurde zu 16 Monaten Gefängniß und bedeutender Geldbuße verurtheilt, weil er sich gewerbsmäßig mit dem Verkauf gefälschter Meisterwerke befaßte, d. i. mit Kopien von Gemälden berühmter niederländischer Meister, denen er durch gefälschte Unterschrift und eine besondere, den Schein des Alters hervorbringende Behandlung das Aussehen von Originalgemälden verliehen hatte. Zahlreiche Fremde fielen alljährlich dem Betrüger zum Opfer.

* Rotterdam, 25. Aug. Das Dorf Dussen, Provinz Nordbrabant, ist zur Hälfte niedergebrannt. Kirche und Rathhaus sind vollständig zerstört.

* Lille, 25. Aug. Der Inhaber eines der größten Handelshäuser Tourcoings, Fidèle Carette, ist seit Ende voriger Woche verschwunden. Als die Angestellten am Samstag das Bureau betraten, fanden sie ein Schreiben, in welchem Carette erklärte, sein Geschäft sei völlig zerrüttet, und die Beamten bat, die Verhältnisse möglichst gut zu regeln, da er nie mehr zurückkehren werde. Carette hatte in letzter Zeit viel im Börsenspiel verloren. Die Vermögensstücke betragen an 300,000, die Schulden an 700,000 Francs. Die Bankhäuser von Tourcoing verlieren Summen von 10—50,000 Francs, zahlreiche Fabrikanten solche von 5—20,000 Francs.

* Paris, 25. August. In Mustapha (Algerien) explodirten gestern 100 Kilogramm Sprengpulver. Zwei Personen wurden schwer verletzt; der Sachschaden ist groß.

* Der Wachtposten des spanischen Dampfers „Vera Cruz", der nach La Coruna fuhr, bemerkte am 12. August einen kleinen Kahn, der leer zu sein schien. Der Schiffskapitän ließ den Dampfer in der Nähe des Nachens halten und sah nun, daß sich ein junger Mann im Kahne befand. Auf Befragen erklärte der Jüngling, daß er vor längerer Zeit von Atlantic-City (Amerika) abgefahren sei, mit der festen Absicht, im Oktober in Huelva einzutreffen und den anläßlich der Jahrhundertfeier der Entdeckung Amerikas stattfindenden Festen beizuwohnen. Er habe die ganze Reise über den Ozean in seinem kleinen Nachen gemacht. Es gehe ihm sehr gut, zumal er für drei Monate mit Lebensmitteln versehen sei. Er übergab dem Kapitän der „Vera Cruz" einen Brief und bat ihn, denselben im ersten Hafen, den er erreichen würde, dem Konsul der Vereinigten Staaten zuzustellen. Der kühne Seefahrer nennt sich James Andrews, seinen Nachen hat er „Sapolio" getauft. Die Begegnung desselben mit der „Vera Cruz" fand unter 41° 40' nördlicher Breite und unter 48° 40' östlicher Länge statt.

für Hochrad und Niederrad getrennt. Distanz 50 und 100 Kilometer. Start und Ziel ist bei Büderich am Kilometerstein 2,7, Wendepunkt bei Mörs 27,7 für 50 Kilometer; vor Xanten 52,7 für 100 Kilometer. Eine große Anzahl Vereine haben ihre besten Fahrer für das Rennen gemeldet, so daß die Veranstaltung gewiß allenthalben großes Interesse finden wird. Von hier betheiligt sich der in Sportkreisen wohlbekannte Radfahrer-Verein „Vorwärts" an dem Rennen. (Eingesandt.)

+ In der Infanterie-Kaserne werden jetzt verschiedene bauliche Veränderungen vorgenommen. Am Offizierkasino ist vor einiger Zeit eine große Uhr angebracht worden. Gegenwärtig wird vom Hofe des 2. Bataillons ein Durchgang nach dem Exerzierplatz an der Königsallee hergestellt.

+ Ein Unteroffizier des 16. Regiments fuhr heute Nachmittag auf einem Dreirad durch die Stadt. Der Unteroffizier hatte im dienstlichem Auftrage eine Tour unternommen. Wie verlautet, sollen bei sämmtlichen Infanterie-Regimentern Mannschaften im Radfahren unterrichtet werden.

+ Der außerordentlich niedrige Wasserstand des Rheines beeinträchtigt sehr den Schiffsverkehr. Auch eine sehr merkbare Steigerung der Schiffsfrachten hat der niedrige Wasserstand mit sich gebracht; diese Steigerung dürfte auch in der nächsten Zeit eher noch zu- als abnehmen, da namentlich der Kohlentransport nach dem Oberrhein ein sehr reger ist. Der Schiffsverkehr nach den Seehäfen ist nahezu völlig eingestellt, woran auch die neuerdings angeordneten Quarantäne-Maßregeln in Holland ein Theil der Schuld tragen mögen.

+ Heute Mittag wurde die Feuerwehr nach der Thalstraße gerufen, woselbst ein Kaminbrand ausgebrochen war. Die durch das Feuer entstandene Gefahr war jedoch schon ziemlich beseitigt, als die Wehr eintraf, welche das Feuer bald vollständig löschte.

+ Die vergangene Nacht und zum Theil auch der heutige Vormittag brachten uns reichlichen Regen, der hoffentlich auch in den nächsten Tagen noch anhalten wird. Die Marktpreise für Gemüse sind in Folge der anhaltenden Dürre z. Z. nahezu unerhört hohe und nur ein anhaltender Regen kann hierin eine Aenderung herbeiführen. Aber auch in gesundheitlicher Beziehung ist der Regen und die ihn begleitende Abkühlung der Temperatur eine wahre Wohlthat.

Schöffengerichts-Sitzung vom 26. August. Drei Tagelöhner von hier hatten am 5. Juli ein leeres Gefährt bestiegen und waren damit einige Stunden umhergefahren. Die Schlingel wurden wegen groben Unfugs zu Haftstrafen von 4 bezw. 6 Wochen verurtheilt. — Ein Gasthofbesitzer hatte den Betrieb seines Gewerbes nicht rechtzeitig angemeldet. Er wurde zu 72 Mark Buße event. 6 Tagen Haft verurtheilt. — Wegen Sachbeschädigung muß ein Tagelöhner 6 Mark Buße zahlen event. 2 Tage Haft verbüßen. — Ein 15 Jahr altes Ladenmädchen, das kleine Beträge aus der Ladenkasse entwendet hatte, kam für diesmal mit der Strafe des Verweises davon.

Strafkammer-Sitzung vom 25. August. Des Betrugs und der Urkundenfälschung angeklagt war der frühere Buchhandlungsgehülfe Wilhelm R. Derselbe hatte auf ein ihm verpfändetes Sparkassenbuch einen Betrag von 80 Mark erhoben. Das Urtheil lautete auf 3 Monate Gefängniß. Bemerkt sei noch, daß der Geschädigte den in Rede stehenden Betrag ersetzt erhielt.

Zur Choleragefahr.

-o- Düsseldorf, 27. Aug. Wie wir vernehmen, sind Seitens der städtischen Polizei-Verwaltung schon seit längerer Zeit alle Maßnahmen getroffen bezw. vorbereitet worden, die geeignet sind, die Cholera von unserer Stadt fern zu halten oder wenigstens, wenn ein vereinzelter Fall eingeschleppt werden sollte, den Ausbruch einer förmlichen Epidemie zu verhindern. So hat die Polizei schon seit Wochen dem Zustand der Höfe, Aborte und Senken ihre erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet und auf Abstellung etwaiger Mißstände gedrungen; auch wird streng darauf gesehen, daß die Straßendämme und Bürgersteige, insbesondere aber die Straßen- und Querrinnen das ordentlich gereinigt und gespült werden. Desgleichen ist die Kontrolle der Lebensmittel, des Obstes u. s. w. auf den öffentlichen Märkten verschärft worden. Seit Mittwoch Abend konnte in Folge der dankenswerthen Unterstützung verschiedener Herren Aerzte der sanitätspolizeiliche Ueberwachungsdienst am Hauptbahnhof und am Bahnhof Derendorf für alle von Hamburg kommenden Züge eingerichtet werden; auch die Schiffe aus Antwerpen und den Elbhäfen werden kontrollirt. Für die Aufnahme etwaiger Kranken sowohl an den Bahnhöfen wie in der Stadt selbst ist in ausreichender Weise gesorgt. Wie man uns mittheilt, hat gestern Abend eine weitere Sitzung der Sanitätskommission unter Zuziehung verschiedener Sachverständigen zur Berathung etwa noch erforderlicher Maßnahmen stattgefunden.

Berlin, 26. Aug. In der Umgebung des Kaisers verlautet, daß mit Rücksicht auf die Cholera eine erhebliche Einschränkung der Manöver geplant wird. Auch dürfte es von der ferneren Entwickelung der Epidemie abhängen, ob die für den kaiserlichen Besuch im Elsaß getroffenen Dispositionen doch nicht noch anderweite Aenderungen erfahren dürften. Ferner schweben in kirchlichen Kreisen Erwägungen über die eventuelle Anordnung eines allgemeinen Bettages.

Berlin, 25. Aug. Wie die Abendblätter melden, wurde auf dem Lehrter Bahnhof eine Person als choleraverdächtig angehalten und zur Beobachtung in's Krankenhaus gebracht. In der letzten Nacht starb die Frau eines hiesigen Kaufmanns unter den Anzeichen der asiatischen Cholera. Ob solche vorliegt, ist ärztlich noch nicht festgestellt. Die Leiche wurde sofort in die Leichenhalle gebracht und die Wohnung desinfizirt.

Hamburg, 25. Aug. Gutem Vernehmen nach telegraphirte Dr. Koch heute an das Reichsgesundheitsamt ein Zunehmen der Cholera.

Hamburg, 25. Aug. Den „Hamburger Nachrichten" zufolge sind gestern insgesammt 163 Leichen auf dem Zentralfriedhofe bestattet worden. Das sind etwa 100 über den alltäglichen Durchschnitt. Sämmtliche Elb-Badeanstalten werden geschlossen; auf dem benachbarten preußischen Gebiete sind bis auf Weiteres Märkte, Versammlungen und Tanz verboten worden. In Altona herrscht Wassermangel in Folge Vergrabung.

Königsberg, 25. Aug. Der „Hartung'schen Zeitung" zufolge sind zur Verhinderung der Einschleppung der Cholera für den Hafen von Pillau die strengsten Maßregeln getroffen. Die Mannschaften der von Hamburg einlaufenden Dampfer werden gleich den Mannschaften russischer Schiffe auf ihren Gesundheitszustand untersucht. Aehnliche Maßregeln sind auch für den hiesigen Hafen verfügt.

Dresden, 25. Aug. Die Verwaltung der Sächsischen Staatsbahnen hat bestimmt, daß direkte Wagen von Hamburg nach Dresden und Wien in Leipzig nicht mehr übernommen werden. Auf allen sächsischen Stationen, wo ein Aufenthalt stattfindet, werden die Personenwagen desinfizirt. Alle Reisenden aus Hamburg nach Oesterreich müssen behufs Desinfektion die Station Bodenbach berühren. Der Verkehr über Tetschen bleibt bis auf Weiteres geschlossen.

Meißen, 25. Aug. Aus Nieder-Ebersbach, Amtshauptmannschaft Großenhain, wird ein Fall asiatischer Cholera gemeldet. Der hiesige Bezirksarzt ist zur Untersuchung dorthin berufen worden.

München, 25. Aug. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof ist ein ärztlicher Beobachtungsdienst eingerichtet worden.

Pest, 25. Aug. In Folge der in Hamburg ausgebrochenen Cholera hat der Magistrat angeordnet, daß die Gasthofbesitzer nicht nur Reisende aus Rußland, sondern auch aus Deutschland, insbesondere aus Hamburg, polizeilich zu melden haben, damit gegebenenfalls sofort Vorsichtsmaßregeln getroffen werden könnten.

Pest, 25. Aug. Ueber 400 Aerzte meldeten sich zum Dienst für den Fall des Eindringens der Cholera in die Monarchie. Täglich erhalten sie 10 bis 15 Gulden und außerdem ist ihnen Versorgung ihrer Hinterbliebenen bei etwanigem Todesfall zugesichert. Heute sind mehrere Erkrankungen auf der Straße unter verdächtigen Umständen vorgekommen.

Antwerpen, 25. Aug. Gestern wurden drei Fälle asiatischer Cholera durch zwei Aerzte festgestellt. Die Lage ist heute besser, das Wetter regnerisch und kühl.

Kopenhagen, 25. Aug. Laut ministerieller Verordnung ist Eisenbahnreisenden die Ueberschreitung der Landesgrenze nur bei Wamdrup gestattet.

Stockholm, 25. Aug. Die Regierung hat heute die französischen Häfen zwischen der belgischen Grenze und Brest als von der Cholera angesteckt erklärt.

Christiania, 25. Aug. Die Regierung hat sämmtliche französische Häfen am Kanal als von der Cholera angesteckt erklärt.

Petersburg, 25. Aug. Nach amtlicher Mittheilung erkrankten an der Cholera am 22. d. M. im Gouvernement Saratow 879 und starben 464 Personen, am 23. erkrankten bezw. starben in den Gouvernements Woronesch 791 bezw. 340, Samara 732 bezw. 349, Simbirsk 382 bezw. 167 Personen. Im Gouvernement Orenburg erkrankten am 22. d. M. 241 und starben 85 Personen. Im Uebrigen ist der Stand der Epidemie unverändert.

Um den Genuß von ungekochtem Wasser zu Cholerazeiten gefahrlos zu machen, wird neuerdings ein kleiner Zusatz von Zitronensäure empfohlen. Da die Choleravibrionen gegen Säuren sehr empfindlich sind, so hat Dr. Christmas im Institut Pasteur Versuche darüber angestellt, welcher Säuregrad dem Wasser gegeben werden muß, um darin Choleravibrionen zu tödten. Er fand, daß 6 Dezigramm Zitronensäure in einem Liter Pariser Leitungswasser alle Cholerabazillen innerhalb einer Viertelstunde unschädlich machen; 9 Dezigramme derselben Säure vernichten in derselben Wassermenge alle Typhusbazillen. Eine Beimengung von einem Gramm Zitronensäure auf den Liter würde also genügen, um ein völlig unschädliches Trinkwasser herzustellen. Das so zusammengesetzte Getränk schmeckt überdies ganz angenehm, ist sehr billig und läßt sich durch Weinzusatz noch lieblicher machen.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 26. Aug. Die städtische Deputation für das öffentliche Gesundheitswesen wird heute Abend zu außerordentlicher Sitzung zusammentreten, um Maßnahmen gegen die drohende Choleragefahr zu treffen. Die städtischen Krankenhäuser sind bereits gestern aufgefordert worden, sich darüber zu äußern, wie viel Betten zur Verfügung stehen. Man will eventuell aus dem Moabiter Krankenhause alle Kranken umbetten, um diese ganze Anstalt für die an Cholera Erkrankten zur Verfügung zu haben.

* Berlin, 25. Aug. Nach einem Gewitter mit reichlichem Regen ist eine erhebliche Abkühlung eingetreten.

* Berlin, 26. Aug. Der gestern in das Cholera-Lazareth eingelieferte Fremde aus Hamburg wird bald als geheilt entlassen werden; es ist nur ein gewöhnlicher Fall von Brechdurchfall; bis jetzt ist in Berlin noch kein Fall asiatischer Cholera bemerkt worden.

* Bremen, 26. Aug. Die aus Hamburg ankommenden Züge sind stark besetzt; die gesundheitliche Revision ist eingeführt. Die Züge nach Hamburg sind schwach besetzt. — Der Lloyd hat die Beförderung russischer Zwischendeckpassagiere eingestellt.

* Hamburg, 26. Aug. Wie der „Hamb. Corr." meldet, ist Geheimrath Dr. Koch gestern Abend nach Berlin zurückgekehrt, nachdem in einer Sitzung mit den Kommissaren des Senats die zu ergreifenden Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung der Cholera festgestellt waren. Nach der Ansicht Koch's ist die Seuche aller Wahrscheinlichkeit nach von Rußland und nicht, wie einestheils angenommen wurde, von Frankreich eingeschleppt worden. Durch die bisherigen Erkrankungen sind meist die niederen Volksklassen, namentlich die Hafenarbeiter betroffen. Das Wetter ist kühl. Das Straßenleben und der Geschäftsverkehr sind wie gewöhnlich. Regierungsrath Rath's, der noch hier verbleibt, ist der Ansicht, daß die Cholera bei kühlem Wetter bald erlöschen werde.

* Köln, 26. Aug. Die Versteigerung eines Wagens russischer Eier, die auf heute Vormittag angesetzt war, hat nicht stattgefunden. Der Besteller, ein Agent in Berlin, erlegte die Gebühren und läßt den Wagen nach Berlin kommen. Man wird in Berlin wohl ein Augenmerk auf diese Sendung haben. Ein neuer Wagen russischer Eier, die über die galizische Grenzstation Belzec versandt werden, soll hierher unterwegs sein.

* Königsberg, 26. Aug. Nach einer dem hiesigen Eisenbahnbetriebsamt zugegangenen Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten ist die ganze ostpreußische Grenze gegen Rußland mit Ausnahme der Uebergänge bei Eydtkuhnen und P[illegible] offen für den Verkehr gesperrt.

* Rotterdam, 26. Aug. Der deutsche Dampfer „Jason", von Hamburg nach Köln unterwegs, ist heute Nacht im neuen Wasserweg eingetroffen. Sechs der Mannschaft sind an Cholera erkrankt, zwei davon schon gestorben.

* Paris, 26. Aug. Der „Autorite" zufolge sind gestern hier 15 cholera-artige Erkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen.

* Rouen, 26. Aug. Gestern wurden 200 choleraartige Erkrankungen in Darnetal und Dieppe, sowie 70 in Oissel festgestellt.

Wetter-Bericht.

Düsseldorf den 26. August, Vorm. 8 Uhr.

Wind: SW. — Luftwärme: + 13. — Barometer: 27—7.

Voraussichtliches Wetter am 27. August: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, mäßig warmes Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstands-Nachrichten.

Konstanz, 25. Aug. Bodensee. Vormittags. 3,75, gefallen 0,01 m.

Kehl, 25. August. Rhein. 11 Uhr Morgens. 2,60, gefallen 0,05 m.

Lauterburg, 25. August. Rhein. Vormittags. 3,80, gefallen 0,03 m.

Maxau (bair.), 26. August. 11 Uhr Vormittags. 3,94, gefallen 0,03 m.

Mannheim, 26. Aug. 12 Uhr Mittags. 3,71, gefallen 0,05 m.

Heilbronn, 25. Aug. Neckar. 8 Uhr Morgens. 0,65, gefallen 0,05 m.

Frankfurt, 25. August. Main. Mittags. 1,27, gefallen 0,01 m.

Mainz, 26. August. Rhein. 12 Uhr Mittags. 1,16, gefallen 0,06 m.

Bingen, 26. August. Rhein. 8 Uhr Morgens. 1,78, gefallen 0,02 m.

Caub, 26. Aug. Rhein. 6 Uhr Morg. 1,88, gef. 0,02 m.

Koblenz, 26. August. Rhein. 6 Uhr Morgens. 1,90, gestiegen 0,02 m.

Trier, 26. August. Mosel. 12 Uhr Mittags. 0,00, gefallen 0,00 m.

Köln, 26. August. Rhein. 11 Uhr Morgens. 1,87, gefallen 0,02 m.

Ruhrort, 26. August. Rhein. 8 Uhr Morgens. 1,23, gefallen 0,05 m.

Börsen- und Handels-Nachrichten.

Neuß, 26. August. Neuer Weizen, 1. Qual. M. 16,80, 2. Qualität M. 15,80, neuer Landroggen, 1. Qual. M. 14,80, 2. Qual. M. 13,80, Hafer M. 15,00, Raps, 1. Qual. M. 22,80, 2. Qual. M. 21,80, Rovel (Rübsen M. 21,55, Kartoffeln M. 5,— (alles per 100 Kilo), Heu M. 50,—, Stroh M. 20 (je per 500 Kilo). Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctrn. M. 49,50, Rüböl per 100 Kilo, faßweise M. 51,—, Gereinigt. Oel per 100 Kilo 3,— M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 122,—. Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—. Kleien per 50 Kilo M. 5,10.

Köln, 26. August. Fruchtmarkt. Weizen 16,00—15,50, Roggen 14,50—15,00, Gerste —, Hafer — M. Zufuhr 72 Sack Weizen und 37 Sack Roggen.

Mannheim, 26. Aug. Weizen Nov. 16,95 M., März 17,30 M. Roggen Nov. 14,25 M., März 14,50 M. Hafer Nov. 14,25 M., März 14,50 M. Mais Nov. 12,20 M., März 12,50 M.

Posen, 26. August. Fruchtbörse. Spiritus vorr. 50er —,— 70er do. 35,30.

Köln, 26. Aug. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb: 219 Schafe, 1. Qual. 64, 2. Qual. 60, 3. Qual. 56 M. 768 Kälber, 1. Qual. 64, 2. Qual. 58, 3. Qual. 52 M. die 50 Kg. Schlachtgewicht. Geschäft matt, viel Ueberstand.

Elberfeld, 24. August. Viehmarkt. Zugetrieben an den beiden Markttagen vom 23. u. 24. August: 369 Stück Großvieh, 1118 Schweine, 396 Kälber und 651 Schafe. Ochsen 1. Sorte M. 63—65, 2. 59—62, 3. 58, Jungvieh 42—55, Schweine 1. Sorte 61—62, 2. 57—60 die 50 Kilo Schlachtgewicht; Kälber M. 0,60—0,70, Schafe M. 0,57—0,62 das halbe Kilo Schlachtgewicht; Häute M. 0,20—0,30, Fett 0,20 bis 0,35 das halbe Kilo.

Husum, 24. Aug. Fettviehmarkt. Zutrifft einschließlich des gestrigen Vorverkaufs 2211 Stück Hornvieh und 1651 Schafe. Der Handel verlief in beiden Gattungen noch lebloser und träger als in der vorigen Woche, und die Preise vermochten sich nicht zu behaupten, so daß Käufer entschieden im Vortheil waren. Es bedang Hornvieh 1. Qual. 57—60 M., 2. 49—52 M., 3. 41—43 M. die 50 Kg. Schlachtgewicht. 1500 Stück Hornvieh gehen nach dem Rhein. Unverkauft blieben 200 Stück. Bei nicht geräumtem Markte konnten Schafe und Hämmel nicht mehr wie 48 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht bedingen. Lämmer wurden zu 20—24 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht verkauft.

Katholischer Gottesdienst.

Hof- und St. Andreas-Kirche. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messen um 6, ½8 Uhr Gymnasialmesse, ½9 Uhr Elementarschulmesse, 9 Uhr Hochamt, 10 und 11 Uhr mit Homilie. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt mit Andacht. An Wochentagen: Heilige Messen um ½6 Uhr (mit Ausnahme von Donnerstag und Samstag), ½8, 8 Uhr (nur Donnerstags und Samstags) und ½10 Uhr. Abendandachten: Montags Armenseelen-Andacht, Donnerstags Sakraments-Andacht, Samstags Mutter Gottes-Andacht. — Sonntag, 28. August. Nach der 4 Uhr-Predigt Ursula-Andacht. — Montag, 29. August. Morgens halb 10 Uhr, Seelenmesse für die Verstorbenen der St. Ursula-Gesellschaft. — Freitag, 2. September. Abends halb 9 Uhr, Sühne-Andacht.

St. Lambertus-Kirche. An Sonntagen: Heil. Messen um 5 Uhr, 7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr Hochamt, 11 Uhr mit Homilie. Nachmittags 2 Uhr, Katechese, 5 Uhr Predigt, nach derselben Rosenkranz-Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 5, ½7, 7¼ und 9 Uhr. Nachmittags 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht. — Sonntag, 28. August. 13stündiges Gebet. Morgens 5 Uhr, Aussetzung des hochwürdigsten Gutes. Nachmittags 5 Uhr, Complet. — Montag, 29. August. Morgens halb 5 Uhr, Pilgermesse; nach derselben Auszug der Prozession nach Kevelaer.

St. Maximilian-Kirche. An allen Sonn- und Feiertagen: Heilige Messen um 6 Uhr mit Predigt, 7, 8 Uhr Schulmesse, halb 10 Uhr Hochamt und 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre und Andacht der Kinder (nur an Sonntagen) 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marien-Pfarrkirche. An Sonntagen: Hl. Messen um 6 Uhr mit Predigt, ½8 Uhr Schulmesse, ½9 Uhr mit Predigt, ½10 Uhr Hochamt und 11 Uhr mit Predigt. Am ersten und zweiten Sonntag im Monat ½8 Uhr Kommunion der Kreuz- und Karlsschule. Am dritten Sonntag im Monat ½9 Uhr Kommunion der Bürgermädchen-Schule. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht mit Predigt. (An Feiertagen fallen Morgens die Predigten aus, Nachmittags wird statt der Christenlehre Andacht oder Vesper, Abends Complet mit Festpredigt gehalten.) An Wochentagen: Hl. Messen um 6, ½7, 7¼, 8 und 9 Uhr. Am ersten Freitag im Monat 8 Uhr hl. Messe für die Herz-Jesu-Bruderschaft mit gemeinschaftlicher heiligen Kommunion, Abends 6 Uhr, Andacht mit Predigt.

St. Petrus-Pfarrkirche (Friedrichsstadt). An Sonn- und Festtagen: Hl. Messen um 6 Uhr, 7½ Uhr Schulmesse, 8½ Uhr Schulmesse mit Predigt für die höhere Bürgerschule, 10 Uhr Hochamt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 2½ Uhr Christenlehre, 6 Uhr Predigt und Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 7½ und 9½ Uhr.

St. Rochus-Pfarrkirche (Nord-Pempelfort). An Sonntagen: Hl. Messen um 6, 7½ Uhr, 9 Uhr (Hochamt) und 10½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 6 und 7¼ Uhr.

St. Maria-Himmelfahrt-Pfarrkirche (Flingern). An Sonn- und Feiertagen: Heil. Messen um 6 Uhr mit Predigt, ½8 Uhr Schulmesse, 9 Uhr Hochamt, letzte heil. Messe um ½11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre mit kurzer Andacht, 5 Uhr, sakramentalische Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 6 und 7½ Uhr.

St. Josephs-Pfarrkirche (Oberbilk). An Sonntagen: Hl. Messen um 6, ½8 Uhr, 9 Uhr Schulmesse, 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre, 6 Uhr, sakramentalische Andacht. An den Wochentagen: Hl. Messen um 6, 7½ und ¾ vor 8 Uhr.

Franziskaner-Klosterkirche. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messen um 5½, 6 Uhr mit Homilie, 7, 7¾ Uhr Real-Gymnasialmesse mit Predigt, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr mit Predigt. Nachmittags 4 Uhr, Predigt mit Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um ½6, 6, 6½ Uhr Conventsmesse für die Wohlthäter des Klosters, 7, 7½ und 8 Uhr. Abend-Andachten: Dinstags 6 Uhr, Antonius-Andacht. Donnerstags 6 Uhr, Sakraments-Andacht. Am ersten Freitag jeden Monats Abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Am ersten Sonntag jeden Monats 2 Uhr Tertiar-Versammlung. Am zweiten Sonntag jeden Monats 4 Uhr Fünf-Wunden-Bruderschaft.

Dominikaner-Kirche. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messen um 5½, 7, 8 Uhr, 9 Uhr Hochamt, 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr, Predigt, vorher Rosenkranz, nachher Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen 6, 7, 8 und 9 Uhr.

Marien-Hospitalkirche. An Sonntagen: Hl. Messe um halb 8 Uhr, Nachmittags 5 Uhr, Predigt und Andacht. An Wochentagen: Hl. Messe um 7 Uhr, Nachmittags 5 Uhr, Andacht.

Herz-Jesukirche der armen Clarissen. An Sonntagen: Hl. Messe um halb 7 Uhr, Nachmittags 3 Uhr, Andacht. An Wochentagen: Hl. Messe um halb 7 Uhr. An allen Dinstagen des Jahres um halb 5 Uhr Andacht. Jeden ersten Freitag des Monats um halb 5 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Klosterkirche der barmh. Schwestern vom heiligen Kreuz. Sonntag, 28. August. Fest des heiligen Augustinus. Morgens 6 Uhr erste heil. Messe, ½9 Uhr Hochamt. Nachmittags 4 Uhr Predigt; darnach Festandacht und Verehrung der Reliquie des heil. Augustinus. An Wochentagen: Heil. Messen um 6 und 8 Uhr. Mittwochs und Freitags, Morgens 6 Uhr, Segensmesse und Nachmittags 4 Uhr, Andacht. Am ersten Freitag eines jeden Monats ist zu Ehren des hl. Herzens Jesu Morgens 8 Uhr, Hochamt und Nachmittags um halb 6 Uhr, Predigt; darnach Herz-Jesu- und Armseelen-Andacht.

Ursulinen-Kapelle, Ritterstraße 12. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messe um 8 Uhr. An allen Sonntagen, Feiertagen und Freitagen Nachmittags 6 Uhr, Andacht mit Segen. An Wochentagen: Hl. Messe um 7¼ Uhr. Donnerstags mit sakramentalem Segen.

St. Annastift. Täglich Morgens 6 Uhr heilige Messe. Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, Andacht mit Predigt. Jeden ersten Freitag im Monat Nachmittags 6 Uhr Segensandacht.

Garnison-Kirche. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messe um 8 Uhr mit Predigt. An Wochentagen: Hl. Messe um 8 Uhr, Montags ausgenommen. An diesem Tage hl. Messe im Garnison-Lazareth. Divisionspfarrer Keck.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 28. August. **Kirche auf der Bolkerstraße.** Früh-Gottesdienst 8½ Uhr, Hülfsprediger Beck. Abend-Gottesdienst 6 Uhr, Pastor Frey. — **Johannes-Kirche.** Haupt-Gottesdienst und Austheilung des hl. Abendmahls 10½ Uhr, Pastor Keller. — **Krankenhaus-Kirche.** 10½ Uhr, Superintendent Blech. — **Oberbilk.** 10 Uhr, im Betsaal des Pfarrhauses, Pastor Petri. — **Kirche auf der Bergerstraße.** Engl. Gottesdienst 10½ Uhr, Rev. Mr. G. H. Moron, English Chaplain. — **Garnison-Kirche.** Der Gottesdienst fällt während des Manövers aus. — **Johannes-Kirche.** Freitag, 2. September. Morgens 9 Uhr, Festgottesdienst zur Feier des Sedantages, Pastor Frey.

Gottesdienst der freien evangel. Gemeinde,

Ellerstraße 13, früher Bahnstraße 49.

Sonntag, 28. August. Morgens 10 Uhr, Versammlung. Nachmittags 2 Uhr, Sonntagsschule, 4 Uhr, Versammlung. Montag 8½ Uhr, Gebetstunde. Donnerstag 8½ Uhr, Bibelsprechstunde. Dinstag, Kölnerstraße 216a, 8½ Uhr, Bibelstunde. Mittwoch in Grafenberg Kolonie 53, 8½ Uhr, Bibelstunde.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, 28. August. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst in der kleineren evang. Kirche (Bergerstraße).

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde,

Charlottenstraße 32.

Sonntag, 28. August. Vormittags 9½ Uhr: Predigt. Nachmittags 4 Uhr: Kinder-Gottesdienst (Sonntagsschule). Nachmittags 4½ Uhr: Predigt, A. Hoefs, Prediger.

Katholischer Gottesdienst Gerresheim.

Sonntag, 28. August. Heilige Messen um 6, 7½, und 9 Uhr Hochamt. — **Anstalts-Kapelle Grafenberg.** Morgens 8½ Uhr hl. Messe. Nachmittags 2½ Uhr, Religionsunterricht und Andacht.

Evangelische Gemeinde Gerresheim.

Sonntag, 28. August. **Hauptgottesdienst** (Sedan-Feier) 10 Uhr, Hülfsprediger Zetzsche. — **Anstaltskapelle.** 7½ Uhr, Pastor Pieper. — **Grafenberger Betsaal,** 9 Uhr, Pastor Pieper. — Mittwoch, 31. August, Abends 8½ Uhr, an den Pählen, Versammlung des Evangelischen Jugendbundes.

Vereins-Anzeiger.

Diejenigen Gesellschaften und Vereine, welche eine Besprechung ihrer festlichen rc. Veranstaltungen wünschen, werden gebeten, Karten rechtzeitig an die Redaktion einzusenden.

Samstag.

„Almrausch", Zitherverein. Abends halb 9 Uhr: Probe Vereinslokal: Rest. W. Heyden, Kölnerstraße 173.

„Fachverein der Buchbinder". Abends 9 Uhr: Versammlung. Rest. Fuß, Flingerstraße 49.

„Germania", Männer-Gesang-Verein. Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Wilh. Sandweg, Fürstenwall 196.

„Hinterkranz", Kegelklub. Abends 9 Uhr: Kegeln. Vereinslokal: Rest. Ludw. Erberich, Kölnerstraße 26.

„Leseverein". 9 Uhr: Vereinsabend. Vereinslokal: Rest. Menke, Kölnerstraße 84.

„Neustädter Kegelklub". Kegelabend. Vereinslokal: Rest. Schaber, Neußerstraße.

„Ortsverein Düsseldorf", U.-V. D. B. Abends 9 Uhr: Bibliothek. Vereinslokal: Rest. Becker, Schwanenmarkt.

„Rheinland", Kegel-Gesellschaft. Halb 8 Uhr: Kegelabend. Vereinslokal: Rest. Debus, Altestadt.

„Rauchklub Heiterkeit". Abends halb 9 Uhr: Vereinsabend. Rest. Pauli, Lierenfeld.

„Vereinigter Männer-Gesangverein". Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. W. Müller (früher Stels), Hunsrückenstraße.

„Männer-Gesangverein Eller". Abends 8 Uhr: Probe. Rest. Merschmann, Eller.

„Neußer Turnerschaft". Halb 9 Uhr: Turnabend. Vereinslokal: Rest. Müller, Neuß, Rheinstraße.

„Eintracht". Männer-Gesangverein, **Heiligenhaus.** Abends halb 9 Uhr: Probe. Vereinslokal bei Gastwirth Fr. Schüßler.

„Rauchklub". **Heiligenhaus.** Abends 9 Uhr: Versammlung. Vereinslokal: Gustav Tackenberg.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geborene.

Den 24. August: Josepha Wilhelmina, T. d. Notariatssekretärs Karl Löhen, Thalstr. — Den 20.: Christine Jakobine Auguste, T. d. Schlossers Josef Moritz, Friedrichstraße. — Den 25.: Heinrich, S. d. Fabrikarb. Franz Seidenstecher, Schloßstr. — Den 23.: Josef Friedr. Karl Stanislaus Maria, S. d. Fabrikarb. Friedrich Essen, Ackerstr. — Den 21.: Johann, S. d. Tagel. Paul Weber, Neußerstraße. — Den 20.: Gertrud, T. d. Kupferschlägers Josef Hallen, Wallstr. — Den 23.: Anna Franziska, T. d. Tagel. Georg Müller, Kaiserswertherstraße. — Heinrich, S. d. Küfermeisters Nikolaus Herres, Kölnerstr. — Johann Heinrich, S. d. Maurers Martin Jansen, Duisburgerstr. — Elisabeth, T. d. Kohlenhändlers Christoph Hübner, Hunsrücken. — Den 25.: Anna Katharina, T. d. Schreiners Peter Filz, Gerresheimerstr. — Helena, T. d. Pliesterermeisters Josef Schiban, Bandelstr. — Den 24.: Karoline, T. d. Fabrikarb. Theodor Hilden, Oberbilkerallee.

Gestorbene.

Den 24. August: Katharina Brauns, 3 M., Mörsenbroich. — Josef Hilger, Schreiner, 64 J., ledig, Flingerstr. — Den 25.: Huberline Werners, geb. Wellen, 62 J., Ehefr., Marienstr. — Den 24.: Mathilde Bornstein, 10 M., Grafenberg. — Den 25.: Maria Pieper, 1 M., Bachstr. — Den 24.: Ludwig von Itter, 8 M., Erkratherstr. — Josefine Rosendahl, geb. Kaiser, o. G. 90 J., Wwe., Ratingerstr. — Den 25.: Ernst Birkhäuser, 4 M. 15 T., Kirchfeldstr. — Anna Türffs, 10 M., Linienstr. — Hermine Gerdenrichsen, 7 M., Bilkerallee. — Heinrich Becker, 2 M., Oberbilkerallee. — Heinr. Millgen 5 M., Mörsenbroich. — Den 24.: Karl Jansen, 7 M., Golzheim. — Den 25.: Wilhelmina Berger, Bilkerallee. — Den 24.: Heinrich Altwicker, Schreiner, 38 J., ledig, Fürstenwall.

Erstlings- und Taufsachen

findet man in wirklich großartiger und gediegener Auswahl bei
993 **Jos. Bill**, Bergerstraße 2.

Vereins-Statuten

jeder Art liefert schnell und billig
Buchdruckerei Bleifuss & Co.

Zur schnellsten Anfertigung von
Todtenzetteln u. Trauerbriefen
empfiehlt sich
die Buchdruckerei der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung",
29 Klosterstrasse 29.
Trauerbriefe auf Wunsch couvertirt.

Hübsch möbl. Zimmer
in der Nähe des Zentralbahnhofes an 1 oder 2 Herren mit od. ohne Pension billig zu vermiethen.
Näh. in der Expedition. 1790

Es können noch einige bessere Herren an einem guten, bürgerlichen
Mittagstisch
Theil nehmen. 1689
Näh. in der Expedition.

Bestens empfohlener

Malzbier

per Flasche 15 Pfg., empfiehlt 1496

Mich. Sieben,
Ellerstraße 19.

Cognac,

alte hochfeine Waare, garantirt von Naturwein gebrannt und als bedeutend besser anerkannt, wie französische in gleichen Preislagen 366

empfiehlt die erste und einzige Weinbrennerei im Haupt-Steuer-amts-Bezirk Düsseldorf von

Gustav Becker,
Kölnerstraße 250.

4 Literflaschen zur Probe für Mark 10 gegen Nachnahme franco zugesandt nach allen Poststationen.
Bei Mehrabnahme Rabatt.

Gewichte { Dezimal- Präzisions- Tafel- } Waagen
Waagebalken,
Waageschaalen jeder Art,
Gewichte, Flüssigkeits- Getreide- Kohlen- } Maaße
Oelbehälter, Petroleumpumpen,
Gewichte { Petroleum-Meßapparate, ½ u. ¼ Meter-maaßstäbe,
Trichter, Schaufeln, Spaten u. dergl.,
Kaffee- u. Gewürz-Mühlen, Geldkörbe, Ladenthürschellen, Treppleitern, Lampen aller Arten u. s. w.
sind unbedingt am vortheilhaftesten zu kaufen bei 1547

Franz Sinzig Nachf.
Inhaber: (C. & F. von Haronne)
15 Marktstraße 15
(Rheinstrasen-Ecke).

300 Vogelkäfige
von 45 Pfg. an, fein mit Glaswänden M. 2,75, zu haben 1526
33 Herzogstraße 33.

Interessanter aber harmloser Scherzartikel.
Das Liebesthermometer
erregt fortgesetzt Unterhaltung u. Heiterkeit.
Sollte in keiner Gesellschaft fehlen. 1402
Für 50 Pfg. in Briefmarken zu beziehen von
Schröder,
Courbièrestr. 10,
Berlin W. 62.

1. Etage, abgeschloss. 7 Räume u. Mansarde, ind. Klosterstraße für gleich zu vermiethen.
Auskunft Marktstraße 15. 1562

Möblirtes 1668
Mansarden-Zimmer
an 2 anständ. Leute zu vermiethen.
Grafenbergerstraße 23, 2. Etg.

Für 9 Mk. die Woche
finden solide Handwerker **gutes, kräftiges Essen und properes Logis.** Allem schlafen. 1787
Thalstraße 26, **Anbau.**

Einfach möbl. Zimmer
mit oder ohne Beköstigung sofort billig zu vermiethen. 1702
Bahnenstr. 29, 2. Et., Vorderh.

Gesucht
ein Darlehen von 1000 M.
zur Erwerbung des Patentes auf einen Kaffebrenner. Dem Darleiher soll freie Ausnutzung des Kaffebrenners während der Patentzeit zustehen für die Orte Ohligs, Wald und Solingen. Während des Brennens kann dem Kaffee jeder beliebige Wohlgeschmack beigebracht werden.
Offerten unter „Kaffebrenner" an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 1779

Gebetbücher
in reicher Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten, zu allen Preisen empfiehlt
Joh. Brüssel,
Ratingen. 264

Steppdecken

werden hübsch und dauerhaft angefertigt. Alte werden preiswürdig erneuert. 12

Frau Kaster,
Bolkerstraße 27.
Eingang Ecke der Kapuzinergasse.

Das
Möbel-Transport- und Verpackungs-Geschäft
von 1546
A. Vollmer,
27 Düsseldorferstr. 27,
empfiehlt sich zur **Uebernahme kleiner und großer Umzüge hier am Platze, sowie von und nach allen Städten mit und ohne Umladung mittelst eigener Möbelwagen. — Uebernahme vollster Garantie. Sachverständige Packung,** sowie genaue Kostenanschläge gratis. **1a. Refer.**

Alle Arten
Maschinen-Strickarbeiten,
als: **Unterjacken, Unterhosen, Unterröcke, Strümpfe, Beinlängen** 2c. werden prompt und billigst angefertigt. 794
Gerresheimerstraße 83.
Daselbst wird **Unterricht im Maschinenstricken** nach leicht faßlicher Methode billigst ertheilt.

Wilhelm Sieben,
Schuhmacher,
29 Oberstraße 29.

Wohnungen
von 2—3 und 4 Zimmern zu vermiethen und sofort zu beziehen.
1790 Lorettostraße 9.

Oberbilker Kirmes und Schützenfest.

Sonntag den 28., 1777
Montag den 29. und Dinstag den 30. d. M.

Ball

im Drösser'schen Lokale.
Schöne Garten-Anlagen.
Die Pferdebahn fährt bis bereits an das Lokal.

Damen,
welche Werth auf ein wirklich elegant und bequem sitzendes Corset legen, mache ich auf nebige Zwickel-Corsets aufmerksam.
Preise billigst!
Vorzüge:
1. 4—6 Ctm. engere Taille als bisher ohne festeres Schnüren!
2. 2 Ctm. längere Taille als bisher!
3. Natürliche graziöse Formenbildung!
4. Abstehen über'm Leib unmöglich; dagegen angenehmer, fester Schluß und Halt!
5. Außerordentlich leicht und stark! 2c. 2c.

Großes Lager in Cor sets von M. 1,50 an in schwerem Drell für Damen!
Corset-Fabrik Bünte,
33 Schadowstraße 33. 274

Für Restaurants!

Messer, Gabeln, Löffel aller Sorten, **Brod**schneidemaschinen, **Schinken**halter, Eisschränke, **Eis**maschinen, Kaffee-Maschinen, **Kaffee**service, Servirbretter, **Bier**tabletten, Flaschen- und Gläserkörbe, Untersätze für Biergläser, Flaschen 2c., **Wein**kühler, Kruchen, Trichter, Maaße, Pfropfmaschinen, Pfropfenzieher, **Liqueur**pfropfen, Biermarken u. s. w. empfehlen **billigst**

Franz Sinzig Nachf.
(Inhaber: C. & F. von Haronne.) 1800
Marktstraße 15, Düsseldorf, Marktstraße 15.

Mein reichhaltiges Lager in
Trauringen
von den leichtesten bis zu den schwersten Mustern bringe bei billigster Preisberechnung in empfehlende Erinnerung.
Sämmtliche Ringe sind mit dem gesetzl. Feingehalts-Stempel versehen.
Ankauf u. Umtausch v. altem Gold u. Silber.

Rechnungs-Formulare
liefert prompt und billigst die
Buchdruckerei der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung", Klosterstr. 29.

49 Schadowstr. 49

Lager in
Herren-, Damen- u. Kinder-Confection,
Manufacturwaaren, Schirme, Stiefel etc. etc.

Leistungsfähig! Reell und coulant!

Bedeutendstes und grösstes Waaren-Credit-Haus Deutschlands.

I., II., III. Etage

II. A. Frank

49

I., II., III. Etage.

Bedeutendstes und grösstes Waaren-Credit-Haus Deutschlands.

Billigste Kassapreise! Bequemste Abzahlung!

Möbel- und Betten-Magazin,
Kinderwagen,
Spiegel, Polsterwaaren, Uhren etc.
Lieferung completer Ausstattungen.

49 Schadowstr. 49

St. Sebastianus-

Schützen-Verein

Oberbilk.

Ehrenmitglieder: Oberbürgermeister Lindemann, Geh. Reg.-Rath; Spickhoff, Justizrath; Michael Piel, Rentner.

Großes

Schützen- u. Volksfest

am 28., 29. und 30. August 1892.

Fest-Programm.

Samstag den 27. August,
Nachmittags:
Ankündigung des Festes durch Kanonendonner.
Abends halb 9 Uhr:
Grosser Zapfenstreich.
Feierliche Uebergabe der Fahnen an den Chef.

Sonntag den 28. August,
Morgens 6 Uhr:
Reveille und Kanonendonner.
Nachmittags halb 2 Uhr:
Antreten der Schützen
vor dem Festlokale des Hrn. C. Striepecke, Kölnerstraße 252,
Abholen der Fahnen, des Chefs u. des Königs. Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König Wilhelm II.
Zug durch Oberbilk zum Festplatze.
Nach den Ehrenschüssen für Se. Majestät den Kaiser, Se. Durchlaucht den Protektor, Erbprinzen von Hohenzollern, und die hohen Ehrenmitglieder des Vereins:
Anfang des Königsvogel- und des Preisvogel-Schießens.
Während desselben:
Grosses Concert
auf dem Festplatze.
Volksspiele, Aufsteigen von Luftballons
u. s. w.
Im Festlokale bei Herrn C. Striepecke:
Tanzmusik.
Abends 9 Uhr:
Rückzug. Begleitung des Königs und Chefs zu ihren Wohnungen. Abgabe der Fahnen.
Im Vereinslokal:
Grosser FEST-BALL.

Montag den 29. August,
Morgens 6 Uhr:
Reveille und Kanonendonner.
Nachmittags 2 Uhr:
Antreten der Schützen in der Markenstraße. Abholen der Fahnen, des Chefs und des Königs. Zug zum Festplatze.
Fortsetzung des **Königs- und Preisvogelschießens;** während desselben
Großes Concert und Volksspiele.
Tanzmusik auf dem Festplatze.
Nachdem der Königsschuß gefallen, wird der neue Schützenkönig mit den Insignien geschmückt und ihm der Ehrenwein kredenzt, wobei die Schützen unter die Waffen treten.
Bei eintretender Dunkelheit: **Illumination des Festplatzes** und **brillantes Feuerwerk.** Nach Beendigung desselben: Rückzug. Begleitung des Königs und Chefs zu ihren Wohnungen. Abgabe der Fahnen daselbst.
Abends 9 Uhr:
Großer Fest-Ball.

Dinstag den 30. August,
Morgens 8 Uhr:
Antreten der Schützen beim Chef. Abholen des Königs. Zug zur Kirche. 9 Uhr: Feierliches Hochamt. Nachdem: **Große Parade.** Zug zum Festplatze, daselbst **Reunion** und Fortsetzung des **Ehren- und Preisvogel-Schießens.** Währenddem
Concert u. Volksspiele.
Abends 9 Uhr:
Großer Fest- und Krönungsbal
in dem auf das prachtvollste neu dekorirten Festlokale. Proklamation des Königs und Vertheilung der Preise an die Sieger.
Beleuchtung des Gartens. Brillantes Feuerwerk.

Der Schützen- und Kirmesplatz ist durch eine daselbst aufgestellte Maschine von 40 Bogenlichtern festlich beleuchtet.

Zur Ausführung der Festmusik sind 3 Musikchöre der hiesigen Kapellen engagirt.

Entree für Nichtmitglieder: Zum Festplatz am 28. und 29. August à Person 50 Pfg., am Dinstag den 30. August 25 Pfg. Zu den Festhällen am 28. und 29. August 1 Mark, 2 Damen frei. Zum Krönungsball 2 Mark, 2 Damen frei. Einheimische Nichtmitglieder 3 Mark, 1 Dame frei. Jedes Vereinsmitglied hat gegen Vorzeigung der Vereinskarte für sich und zwei weibliche Angehörige zu allen Festlichkeiten des Vereins freien Zutritt. Zu den Bällen werden nur Erwachsene zugelassen und durchaus keine Kontremarken ausgegeben. Unrechtmäßig benutzte Karten werden angehalten und verlieren ihre Gültigkeit. 175

Der Vorstand.

4 Zimmer 1. Etage
zu vermiethen. 1792
Bolkerstraße 55.

Möbl. Zimmer
zu vermiethen. 1795
Hafenstraße 13, 2. Etg.

Conditorgehülfe
auf sofort gesucht. 1786
Kasernenstraße 53.

Metzgerlehrling
gesucht. Bilkerallee 194. 1791

Ein kräftiger, gut empfohlener
Arbeiter zur Aushülfe
gesucht. Magazin Bilkerstr. 12. 1797

2 jugendliche Arbeiter
finden lohnende und dauernde Beschäftigung. 1793
Schützenstraße 54.

Ein properes, fleißiges
Zweitmädchen
zum 3. September gesucht. 1798
Rheinstraße 2.

Zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts wird ein
zuverlässiges Mädchen
gesucht. 1794
Näh. Klosterstraße 43, 1. Etg.

Bequeme Abzahlung! — Coulante Bedienung

Kleine Anzahlung! — Feste Preise!

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.